Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **35,000.**

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 10. Juni 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 13?.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die repbl. Nationalconvention.

Nächtliche Niederlage Blaines.

Aber er ist noch da!

Großer Blaine'scher Brüll-Erfolg.

Was macht McKinley?

Minneapolis, 10. Juni. Die gestrige Abendsitzung der republikanischen National-Convention begann um 8.50 Uhr und dauerte bis geraume Zeit nach Mitternacht, obwohl gegen 12 Uhr die elektrischen Lichter erloschen, und nur mit Mühe eine Panik verhindert wurde.

Wie zu erwarten war, gestaltete sich die Sitzung zu einer großen Kraftprobe zwischen den Harrison- und den Blaine-Leuten. Letztere haben den Kürzern gezogen.

Nach vielem Hin- und Hergezerre erstattete endlich der Ausschuß für Mandatsprüfungen seinen längst erwarteten Bericht, oder vielmehr seine Berichte. Erst konnte nur ein Minderheitsbericht, und zwar nur ein theilweiser, erstattet werden. Später erfolgte ein mündlicher Mehrheitsbericht. Schon als ersterer angekündigt wurde, entstand große Aufregung. Der Mehrheitsbericht war sozusagen der Bericht der Administration oder der Harrison-Partei. Dieser empfahl, daß 12 Harrison-Delegaten in Alabama, Mississippi und Louisiana die Plätze einnehmen sollten, welche auf der provisorischen Liste 12 Blaine-Leuten eingeräumt waren. Dahingegen empfahl der Minoritäts-Bericht, die Sitze den 12 Blaine-Leuten zu lassen. Es entstand nun ein langer und sehr hitziger Wortkampf, an welchem sich Chauncey Depew, Senatar Quay, Senator Wolcott, Ex-Senator Miller und andere Größen stark betheiligten. Ein nach Mitternacht gestellter Antrag auf Vertagung wurde abgelehnt. Bei staatenweiser Abstimmung wurde schließlich der Minderheitsbericht mit 462 gegen 423 Stimmen abgelehnt. Ein ungeheurer Jubel brach bei den Freunden des Präsidenten Harrison aus. Hüte, Tücher, Röcke, usw., wurden im Triumph in die Höhe geworfen. Der Mehrheitsbericht wurde, wiederum unter vielen Umständen, zur Abstimmung gebracht und mit 476 gegen 365 Stimmen angenommen.

Die Harrison-Leute sind ganz außer sich über ihren Sieg; und behaupten, daß Blaines Candidatur todt und begraben sei; die Blaine-Leute geben die Schlacht noch nicht verloren und wollen angeblich noch mit einer großen Ueberraschung, mit einem Hauptschlag kommen.

Es gelangte noch die vom zuständigen Ausschuß (unter dem Vorsitz des Ex-Gouverneurs Foraker) entworfene Principienerklärung zum Verles und wurde angenommen, worauf Vertagung bis heute Vormittag um 11 Uhr erfolgte, nachdem man auch noch, in Erwiderung auf eine Zuschrift vom Schauplatz der pennsylvanischen Feuer- und Wasserkatastrophe, beschlossen hatte, etwaige Beiträge für die Nothleidenden entgegenzunehmen.

Die Principienerklärung enthält zunächst die übliche Selbst-Verherrlichung. Dann wird der Schutzzoll und seine angeblichen Segnungen für unser Land gepriesen, und auf das Umsichgreifen der Schutzzollbewegung in anderen Ländern hingewiesen. „Die Bemühungen der demokratischen Partei im Abgeordnetenhause, unsere Zollgesetze stückweise zu zerstören, verdammen wir und verlangen, daß das Volk sein Urtheil darüber spreche." Auf den Erfolg der republikanischen Gegenseitigkeitspolitik wird triumphirend hingewiesen, und das Volk an den „heftigen Widerstand der demokratischen Partei gegen diese praktische Geschäftsmaßregel" erinnert. Ueber die Währungsfrage wird gesagt, das Volk begünstige die Doppelwährung, und die republikanische Partei verlange Gold und Silber als Geldbasis, „mit solchen Beschränkungen und unter solchen Verordnungen, wie sie zur Erhaltung der Werthe beider Metalle durch Gesetz bestimmt werden"; jeder von der Regierung hergestellte Dollar soll so gut wie der andere sein, gleichviel ob aus Papier oder Metall bestehend. Dann folgt ein Puff für die internationale Währungsconferenz.

Darauf folgt der unvermeidliche Paragraph zugunsten freier Wahlen und ehrlicher Zählung. Im Anschluß daran werden die „fortdauernden unmenschlichen Gewaltthätigkeiten, welche aus politischen Gründen gegen amerikanische Bürger in gewissen Südstaaten begangen werden," verdammt. Die Wiederherstellung unserer Handelsmarine durch hier gebaute Schiffe und die Schaffung einer Flotte zum Schutz unserer nationalen Interesse werden begünstigt, gleichzeitig aber auch die Aufrechterhaltung der freundlichen Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten. Die Monroe-Doctrin wird auf's Neue gebilligt. Strengere Gesetze zur Beschränkung der Einwanderung von Verbrechern, mittellosen Personen und Contractarbeitern werden verlangt. Bundes- und Staatsgesetze werden gefordert zum Schutz von Personen, welche im Handel und Verkehr, in Bergwerken und Fabriken beschäftigt sind.

Selbstverständlich wird auch wieder das leidende Irland nicht vergessen. Sodann wird gegen die russischen Judenverfolgungen protestirt. Die Anhänglichkeit der Partei an die Gedanken-, Gewissens-, Rede- und Preßfreiheit wird nochmals versichert, und jede Verbindung von Staat und Kirche wird bekämpft. Gegen die „Trusts" und ähnliche Capitalsverbindungen wird protestirt. Postreformen, und namentlich baldigstmöglicher Einführung des Eincent-Portos, wird das Wort geredet. Die Civildienstreform und die „weise consequente Durchführung der dieselbe regelnden Gesetze durch die republikanische Partei" wird empfohlen. Der Nicaragua-Canal bekommt ebenfalls eine Empfehlung. Es wird die Erhebung der noch übrig gebliebenen Territorien zu Staaten befürwortet. Die Chicagoer Weltausstellung wird gebührend im Interesse der Würde und des Fortschritts der Nation gepufft. Dann wird Sympathie mit „allen weisen und gesetzmäßigen Bemühungen zur Verminderung und Verhinderung der Uebel der Unmäßigkeit und zur Hebung der Sittlichkeit" ausgesprochen, es folgt der übliche Pensionsparagraph, und zuletzt wird die Verwaltung des Präsidenten Harrison gepriesen.

Erst um 1 Uhr vertagte sich die Convention. Ex-Senator Thomas W. Palmer von Michigan, Präsident der Chicagoer Weltausstellung, und andere Prominenzen haben bereits dem Präsidenten Harrison telegraphisch zu seiner „gesicherten Wiedernomination" gratulirt.

Minneapolis, 10. June. Die Präsidentschaftsnomination wird wahrscheinlich um einen weiteren Tag hinausgeschoben werden. Heute Vormittag erklärten die Blaine-Leute, daß sie noch immer an der Verschleppungspolitik festhalten. Sie beriethen sich noch bis 5 Uhr heute früh.

Um 11.35 eröffnete McKinley die Convention wieder. Die Gallerien waren gestopft voll, aber die Sitze der Delegaten füllten sich nur langsam.

Der Baptistenpastor Wayland Hoyt von hier sprach das Gebet, und die Musikkapelle spielte „Lost Chord". Die Streitigkeiten bezüglich des Berichtes des Mandat-Prüfungsausschusses gelangten vollends zum Abschluß, indem der Mehrheitsbericht auch in dem Utah-Streitfall angenommen wurde. Zwei Sitze wurden Delegaten von Alaska und vom Indianerterritorium gegeben, — zum ersten Mal in einer nationalen Convention. Die Nachricht, daß Foraker und mit ihm ganz Ohio für McKinley als Präsidentschafts-Candidaten eintreten wolle, rief große Aufregung unter den Harrison-Leuten hervor. Es machte sich ohne Zweifel unter der Hand eine ziemlich starke Bewegung für McKinley geltend.

Unter großer Begeisterung begann der Staatenaufruf. Senator Wolcott von Colorado bestieg die Tribüne, um James G. Blaine zu nominiren. Als Indiana an die Reihe kam, erhob sich Richard Thompson, um Harrison zu nominiren. Die Bemerkungen Beider riefen tumultuarischen Beifall hervor, aber die für Harrison den größeren. Eustis von Minnesota trat für Blaine ein. Als die Reihe an Michigan kam, fragte Jemand mit Stendorstimme: „Was ist mit Alger los?" worauf die Antwort erfolgte: „Er ist nichts werth." Allmälig vergrößerte sich die Blaine-Raserei.

(Bulletin, 1.03 Uhr.) Die Blaine-Drahtzieher organisiren einen ganz ungeheuren Begeisterungsausbruch für Blaine. Siebzehn Minuten lang hörte man von mehr als 12,000 Kehlen nur „Blaine, Blaine, James G. Blaine" brüllen. Das Schauspiel ist unbeschreiblich und noch nie auf einer Convention dagewesen.

Die Blaine-Demonstrationen wurden so stürmisch, daß die Hammerschläge des Vorsitzenden eine Zeit lang unbeachtet blieben. Mehrere Männer und Frauen wurden vor Aufregung ohnmächtig.

David Hill zurückgetreten?

New York, 10. Juni. Einer Angabe der „Times" zufolge hat der Senator und Ex-Gouverneur Hill einen Brief geschrieben, worin er die Vollmacht ertheilt, seinen Namen aus allen demokratischen Conventionen als Candidaten zurückzuziehen, wenn nach der Ansicht von Richard Crocker, B. McLaughlin, Edward Murphy und W. F. Sheehan ein solcher Schritt angebracht sein sollte.

Der Feuermoloch.

Cleveland, O., 10. Juni. Die Hobelmühle von Gray, Jenks & Co. und ein Theil des Holzhofes der Firma wurden heute zu früher Stunde durch eine Feuersbrunst zerstört. Verlust 125,000 Dollars.

Noch mehr Unwetter.

Moscow, Pa., 10. Juni. Ein Wolkenbruch überschwemmte und zerstörte gestern Abend viele Gebäude und verursachte großen Schaden. Mehrere Brücken und Dämme wurden weggerissen, und die Geleise der Delaware-, Lackawanna- und Western-Bahn an vielen Stellen fortgeschwemmt. Es ist ein Wunder, daß es zu keiner Bahnkatastrophe gekommen ist.

Schützenfest in Iowa.

Dubuque, Ja., 10. Juni. Gestern begann das große Schützenfest und Preisschießen dahier. Auch die Chicagoer Schützenbrüder sind gut vertreten. Es fand eine glänzende Parade nach dem Schützenpark statt, wo Herr Theodor Stimmig von Chicago die Festrede unter großem Beifall hielt. Dann wurde tüchtig geschossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bohemia von Hamburg; Gallia von Liverpool; Thingvalla von Kopenhagen; City of Para von Colon.
Liverpool: Germanic von New York.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

Liverpool: City of Chicago und Majestic nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Stellenweise drohend, im Allgemeinen aber schön; nicht viel wärmer.

Ausland.

Frostige Freundlichkeit.

Berlin, 10. Juni. Der Zar Alexander hat dem Kaiser Wilhelm telegraphisch gedankt für den glänzenden Empfang, der ihm in Kiel zu Theil geworden. Laut Angabe der „Kölnischen Ztg" hat übrigens der Zar geradeheraus erklärt, daß er Frankreich beistehen würde, wenn letzteres die Frage betreffs des Elsaß aufbrächte.

Jägers Mitschuldige.

Frankfurt a. M., 10 Juni. Die vielgenannte Geliebte des durchgebrannten Rothschild'schen Oberkassiers und Defraudanten Jäger, Frl. Klotz, ist hierher zurückgekehrt und, obwohl sie anscheinend gut bei Kasse ist, von der Polizei bis jetzt nicht behelligt worden. Dagegen ist das Dienstmädchen Jägers, Caroline Messer, sowie ihre Schwester und deren Gatte unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet worden, und in ihrem Garten fand die Polizei 70,000 M. vergraben.

Streiker-Unruhen.

Madrid, 10. Juni. Die streikenden Fabrikarbeiter in Barcelona und andern Städten veranstalteten gestern mehrere Krawalle. Militär und Polizei konnten nur nach verzweifelten Kämpfen die Tumultuanten zerstreuen.

Telegraphische Notizen.

— Aus Buenos Ayres, Argentinien, wird gemeldet, daß die radicalen Verschwörer auf Befehl des Präsidenten aus der Haft entlassen sind.

— In Buda-Pesth kam es während eines zu Ehren des Krönungsjubiläums veranstalteten Festessens zu einem blutigen Krawall zwischen betrunkenen Soldaten und Arbeitern, da Erstere den Letzteren nicht gestatten wollten, von einem gewissen Faß Bier zu trinken. 14 Arbeiter wurden durch Bajonettenstiche schwer verwundet.

— Zu Ladenburg in Baden wurde durch einen Wirbelsturm großer Schaden angerichtet. Zwei Drittel der Gemarkung von Waldkirch in Baden wurden durch Hagelschlag verwüstet. —

Die Donau steigt noch immer.

Faule Fische.

Dr. Park macht interessante Angaben.

Ein ehemaliger Weltausstellungs-Beamter in die Affaire verwickelt.

Als Richter Lyon gestern den Fall von Dr. Park, welcher, wie bekannt, beschuldigt ist, auf schwindelhafte Weise sich zur Verschaffung von Concessionen zum Verkauf von Lebensmitteln am Weltausstellungsplatze angeboten zu haben, aufrufen ließ, erschienen für die klägerische Partei der Weltausstellungs-Director Nathan und Herr Morgenroth, Geschäftsführer der „Morse Chocolate Comp." Das Verhör wurde auf Antrag der Kläger ohne weitere Verhandlung auf den 18. d. M. verschoben.

Nach Erledigung dieser Formalität machte der Angeklagte einige interessante Eröffnungen.

Dr. Park gab an, er habe durch Vermittelung eines früheren Weltausstellungsbeamten, Major George H. Barbour, stets ganz genau gewußt, was in den Sitzungen der Weltausstellungs-Comites vorgehe. Als Dr. Park eine Offerte zur Erlangung einer Concession für den Verkauf von Sodawasser einreichte, erfuhr er auf dem angebenen Wege, daß Ex-Alderman Cullerton, als Eigenthümer der „Morse Chocolate Comp." ein weit höheres Angebot als er selbst gemacht habe. Darauf steigerte Dr. Park sein Anerbieten. Während dieser Zeit will Dr. Park aus einer „sehr verläßlichen Quelle" erfahren haben, daß sich allerlei „machen" lasse, wenn man $5000 hergäbe, um im Weltausstellungs-Comite eine Stimmenmehrheit zu erlangen. In Folge dessen begab er sich zu Cullerton und trug diesem Partnerschaft an, daß beide — Cullerton und Park — vorerst je $1000 beisteuerten, um dem Comite ihren guten Willen zu beweisen. Der Rest von $3000 sollte dann nach Erhalt der Concession bezahlt werden. Als Dr. Park nach diesen Verhandlungen und mit Cullertons $1000 in der Tasche das Local der „Morse Chocolate Comp." verließ, wurde er verhaftet.

Ob alle diese Anklagen der Wahrheit entsprechen, wird erst die Zukunft lehren.

Maj. Barbour, jener Beamte, von welchem Dr. Park seine Information erhalten haben will, ist derzeit nicht mehr im Dienste der Weltausstellung. Er war im Bureau von Maj. Handy angestellt, wurde aber, wie es heißt, entlassen, weil man in Erfahrung brachte, daß er seine Stellung dazu benutzte, um mit allerlei Geschäftsleuten in Verbindung zu treten.

Barbour stellt die auf ihn bezüglichen Angaben Dr. Parks entschieden in Abrede.

Nach Angabe von Weltausstellungs-Directoren soll Dr. Park schon früher einmal in New York in eine schlimme Affaire verwickelt gewesen sein.

Dr. Park reichte gestern noch im Superior-Gericht ein Gesuch ein, in welchem er bittet, man möge ihm $5,025 zurückgeben, welche sein Eigenthum, ihm aber bei der von Capitän Shea und Lieutenant Haas vorgenommenen Hausuntersuchung abgenommen worden seien.

Klägliches Ende.

Der Budelprozeß verläuft ohne Sang und Klang im Sande.

Die sieben angeklagten Aldermen freigesprochen.

Die Jury entlassen.

Der mit so großem Eclat gegen die „Stadtverordneten" Wm. J. O'Brien, Daniel R. O'Brien, Nicolaus J. Cremer, Patrick J. Gorman, John Dorman, Philipp Jackson und Stephan Gosselin in Scene gesetzte „Budelprozeß" fand heute durch die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten ein ebenso unerwartetes, als unrühmliches Ende.

Der Hauptzeuge Salo W. Roth wurde heute in das Gericht gebracht und brach, todtkrank, gänzlich zusammen. Nach Anhörung des Zeugnisses der Aerzte über den Gesundheitszustand Roths instruirte der Gerichtshof die Jury, ein freisprechendes Urtheil zu fällen.

Die Geschworenen thaten so und wurden dann mit den üblichen Dankesworten verabschiedet.

Die heutigen Vorgänge entlasten 6 der Angeklagten gänzlich, nur gegen Billy O'Brien schwebt noch eine Klage wegen direkter Bestechung, in welcher Angelegenheit Solo W. Roth — indessen auch der Hauptzeuge ist.

Die Convention der Demokraten.

Vorbereitungen für einen würdigen Empfang der Delegaten.

Der Empfangs-Ausschuß des demokratischen Compagne Comite's hielt gestern Nachmittag unter Vorsitz von John C. Black eine Versammlung ab. Laurence T. Dennis unterbreitete einen wohlausgearbeiteten Plan für den Empfang und die Unterbringung der zu erwartenden Gäste, der einstimmig gutgeheißen wurde, worauf folgende Ausschüsse ernannt wurden: Für Regelung der durch die Ankunft und die Einquartierung der Gäste erwachsenden Kosten, für den directen Empfang, für Besorgung von Musik, für Fuhrwerk, für Information und für Conferenzen.

Beschlossen wurde, im Palmer-Hause ein temporäres Hauptquartier einzurichten, doch nach Beginn der Convention und während der Dauer derselben soll des Hauptquartier im Wigwam sein. Ferner wurde beschlossen, alle früher ernannten Comite-Mitglieder, die sich noch nicht zu den resp. Dienstleistungen gemeldet haben, oder sich nicht bis zur nächsten Versammlung melden, durch andere zu ersetzen.

Die Ernennung der Unter-Comites wurde dem Vorsitzenden überlassen, der zunächst Freiwillige aufrief, um die verschiedenen Staats-Delegationen zu empfangen. Die nachstehend benannten Mitglieder meldeten sich und wurden acceptirt:

Alabama, Richter George H. Kettelle. California, R. J. Smith. Colorado, H. F. Donovan. Connecticut W. C. Asay. Delaware, Richter Lambert Tree. Florida, John S. Cooper. Georgia, Edward Rose. Illinois, John C. Black. Indiana, Mark Crawford. Iowa, Paul Stenland. Kansas, M. J. Butler. Kentucky, Richter M. F. Tuley. Maryland, Frank G. Hoyne. Massachusetts, W. T. Baker. Michigan, Stephen G. Clark. Minnesota, Walter S. Bogle. Missouri, F. J. Gaulter. New Hampshire, Jonas Hutchinson. New Jersey, B. E. Bremner. Pennsylvania, Adolph Schoeninger. Tennessee, Thomas Gahan. Rhode Island, E. S. Cummings. Wisconsin, W. H. Russell. New York, D. R. Cameron. District of Columbia, John T. Noyes. Nevada, Dennis Considine. Idaho, William Loeffler. Maine, Richter Henry M. Shepard. North Carolina, Dr. D. G. Moore. Vermont, Sigmund Zeisler.

Die noch vorhandenen Vacanzen sollen später ausgefüllt werden. Der Cook County-, Iroquois- und andere größere Clubs sind um Aushilfe bei den Arrangements angegangen worden und haben dieselbe zum Theil bereits zugesagt.

Die Arbeiten an dem „Wigwam", welches für die Convention erbaut wird, schreiten rüstig vorwärts und es ist kaum zu befürchten, daß dasselbe nicht rechtzeitig fertig werden wird. Gestern waren 30 Mann mit dem Aufstellen von Sitzen beschäftigt, deren Anzahl nicht weniger, als 20,000 betragen soll.

Mittheilung.

Nachstehendes ist unseren Lesern wahrscheinlich sehr willkommen.

Am 5., 6. und 7. Juli verkauft die Lake Shore-Bahn Billets nach New York und zurück für nur $18. Dieselben sind für die Rückreise bis zum 15. August gültig und sollten Manche veranlassen, sich derselben für die Sommerferien zu bedienen.

Wegen Näherem wende man sich an F. M. Byron, Stadt Passagier- und Ticket-Agenten 66 Clark Str. oder C. K. Wilbert, Western Passagier-Agenten, Chicago. 10junilw

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die seit längerer Zeit vorhandene Mißstimmung zwischen den hiesigen Zimmermanns-Organisationen und der National-Executive der „Carpenters & Joiners of North-America" scheint dahin führen zu wollen, daß die hiesigen Zimmerleute nach der Convention, die am 1. Montag im August in St. Louis stattfindet, eine eigene, unabhängige Organisation bilden.

Die Mißhelligkeiten entstanden bekanntlich dadurch, daß das „Carpenter Council" den Präsidenten der „Brotherhood", Herrn Kliver, sowie den Secretär M. Cormack als angebliche Feinde ihrer Organisation ausschloß. Eine darauf eingeleitete Untersuchung hatte zum Resultat, daß das „Carpenters Council" durch die National-Executive angewiesen wurde, die Ausgeschlossenen wieder in ihre Rechte einzusetzen. Als dieses nicht geschah, sollten die zur „Brotherhood" gehörigen Organisationen ihre Delegaten vom Council zurückziehen, aber auch dieser Anordnung ist bis jetzt nicht Folge geleistet worden, und deshalb wird erwartet, daß die hiesigen Delegaten auf der Convention in St. Louis nicht zugelassen werden. Würde letzteres der Fall sein, so ist kaum zu bezweifeln, daß die Chicagoer Organisationen sich unabhängig organisiren werden.

Aus dem Dienste entlassen.

Ende der Carriere des Capitän Hardenbrook.

Capitän William J. Hardenbrook von Compagnie C. des 2. Illinois Infanterie-Regimentes wurde zur Entlassung aus dem Militär-Dienst des Staates verurtheilt.

Gegen den Capitän lagen verschiedene Anklagen vor. So soll er unter Anderem unter allerlei Vorspiegelungen verschiedenen Geschäftsleuten Geld herausgelockt haben. Eine zweite Anklage beruht darauf, daß Capitän Hardenbrook zum Zwecke einen Ball zu veranstalten, von seiner Mannschaft je $2 eingesammelt habe, während er, als am 29. Januar der betreffende Ball abgehalten wurde, angab, es hätten ausschließlich Officiere zu demselben Zutritt. Neben alle dem soll sich der Capitän noch verschiedener anderer Krummheiten schuldig gemacht haben, welche seine Verurtheilung vor dem Kriegsgerichte nothwendig machten.

Schwer verbrannt.

Während des gestrigen Tages explodirte in der Wohnung von Frau Katharine Gassell, No. 149, 23 Place ein Petroleum-Ofen. Die Frau stand zur Zeit mit ihrem kleinen Kinde am Arme in der nächsten Nähe des Ofens und im Augenblicke hatten die Kleider Beider Feuer gefangen. Die Frau besaß Geistesgegenwart genug, um sich und ihr Kind eine Decke, die sie vom Bette riß, zu schlingen und rettete damit sich und dem Kleinen das Leben.

Trotzdem sind die Brandwunden, welche Mutter und Kind erlitten haben, sehr schwerer Natur und es wird befürchtet, daß die Frau einen Arm verlieren wird.

Das in Folge der Explosion entstandene Feuer konnte bald gelöscht werden, und der am Eigenthum angerichtete Schaden dürfte $50 nicht übersteigen.

Kapitän Streeter und sein Schiff.

Kapitän Streeter erschien gestern in der City-Hall, um in Angelegenheit seines Schiffes, welchem bekanntlich das Auslaufen durch Inspector Schaack unmöglich gemacht wurde, anzufragen.

Die Polizei hat dem Kapitän bedeutet, daß sein Schiff als ein Haus betrachtet werde und da bekanntlich zur Entfernung eines solchen ein behördlicher Erlaubnißschein nöthig sei, müsse das Schiff eben bleiben, wo es sei.

Im Straßen-Departement wurde dem Kapitän mitgetheilt, daß der Absegelung des Schiffes kein Hinderniß entgegenstehe, vorausgesetzt, daß er — der Kapitän — die Zustimmung der Grundeigenthums-Besitzer der Umgebung erlange. Da aber Capitän Streeter schon vor längerer Zeit den Kriegspfad beschritten hat, steht zu befürchten, daß die Nachbarschaft nunmehr den Wünschen des Capitäns wenig Wohlwollen entgegenbringen werde.

Bei einer Spazierfahrt verunglückt.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich an der Paulina-, nahe der 14. Straße.

Ein Pferd, das vor ein Buggy gespannt war, in welchem sich Frau J. H. Quinn, No. 301 Hoyne Ave., und Frl. Mary Bohn, No. 286 Warren Ave., wohnhaft befanden, scheute aus unbekannten Ursachen und ging durch. Das leichte Gefährt schlug um und die beiden Insassen wurden aufs Straßenpflaster geschleudert.

Frau Quinn brach das Schlüsselbein und erlitt überdies schwere Wunden am Kopfe. Ihre Begleiterin wurde schwer am linken Arm verletzt und es wird befürchtet, daß sie außerdem innerliche Verletzungen davongetragen hat. Die Verunglückten wurden nach ihren Wohnungen geschafft.

Bei der Arbeit in einem Mannsloche an der Ecke von 5. Ave. und Washington Str. wurde gestern Peter Sheehan, ein Arbeiter der „Arc Light Co.", von den aufsteigenden Gasen betäubt und kam in Gefahr zu ersticken. Seine Mitarbeiter gewahrten noch rechtzeitig die Gefahr und brachten ihn in Sicherheit.

Eine mysteriöse Geschichte.

Raub, Angriff und Entführung.

Charles Dustin das Opfer.

Inspector Schaack und seine Mannen sind emsig beschäftigt, Licht in eine überaus dunkele Geschichte zu bringen, deren Opfer der Zahlmeister der „Green Dredging Co." Herr Charles M. Dustin zu sein angiebt.

Mittwoch Abend gegen 10 Uhr wurde der Patrollwagen der Polizeistation an der Sheffield Ave. nach der Ecke von Clark Str. und Belmont Ave. gerufen, um einen bewußtlosen Straßenbahn-Passagier nach der Station zu bringen. Der Conducteur des Wagens erzählte, daß der Mann an der Lawrence Ave. eingestiegen, bis zum Endpunkt der Tour und dann wieder die ganze Strecke zurückgefahren sei. An dem oben genannten Punkt habe der Polizist Riley gestanden und er habe diesen angerufen, um sich des Passagieres anzunehmen.

Auf der Station erholte sich der Mann, gab seinen Namen als Chas. M. Dustin an und erzählte, daß er am Nachmittag um halb vier Uhr, in der North Branch, nahe Halsted Str., die er in seinem Buggy passirt hatte, von zwei Männern überfallen worden sei, die ihn überwältigt und um einen Betrag von $1500 beraubt hatten, den er bei sich geführt hätte, um Arbeitern der „Green Dredging Co." ihre Löhne auszuzahlen.

Einer der Räuber hätte ihn mit einem Messer angegriffen, er habe diesem aber die Waffe zu entwinden vermocht. Der andere Kerl hätte ihn jedoch inzwischen von hinten überfallen und derart mit einem Knüppel bearbeitet, daß er die Besinnung verloren habe. Später sei er halbwegs wieder zu sich gekommen und in einen Straßenbahnwagen gestiegen; was weiter geschehen sei, wisse er nicht anzugeben.

Das Fuhrwerk Dustins war inzwischen gegen 5 Uhr Abends in der Elston Ave. nahe der Snow Str. aufgefunden; in demselben lag die Geldtasche, aufgeschnitten und ihres Inhalts beraubt.

Der Superintendent der „Green Dredging Co.", Herr Dorr wurde von Inspector Schaack, von dem an seinem Untergebenen verübten Ueberfall benachrichtigt und um eine Unterredung gebeten, er antwortete indeß, daß seine Zeit es ihm nicht gestattete der Einladung Folge zu leisten (!)

Ein Detective wurde deßhalb beordert, den so sehr Beschäftigten aufzusuchen und dessen Meinung über den Raubanfall zu erforschen.

Dustin schilderte den einen seiner Angreifer als einen kräftigen untersetzten Mann mit rothen Haaren und rothem Schnurrbart, den andern als einen größeren schwarzhaarigen Mann, dessen Gesicht die Stoppeln eines wochenlang nicht rasirten Bartes trug.

Jung krümmt sich, was ein Häkchen werden will.

Sergeant Leyy vom Geheimpolizei-Dienst beobachtete Mittwoch Abend an der Ecke von Clark- und Ohio Str. drei kleine Knaben, welche sich in sehr verdächtiger Weise an die weiblichen Passanten herandrängten und es offenbar auf deren Portemonaies abgesehen hatten. Zum directen Einschreiten bot sich keine Gelegenheit, der Beamte behielt die kleine Bande indeß fest im Auge und bemerkte, daß die Kinder, bei Einbruch der Nacht, anstatt sich nach Hause zu begeben, unter dem Bürgersteige ihr Nachtquartier aufschlugen. Er verhaftete sie und hörte von einem der Jungen sofort die patzige Bemerkung, daß man sie ja doch nicht länger als bis zum anderen Morgen in Haft halten dürfe. Wegen der Diebstahlsversuche befragt, bemerkten zwei der kleinen Hallunken, daß der Jüngste von ihnen, ein etwa siebenjähriges Bübchen die Anleitung dazu ertheilt hätte.

Die Namen der jugendlichen Taugenichtse sind: Frank Silen, Frank Whalen und Michael Kerrigan, ihre Eltern wohnen angeblich sämmtlich in der Indiana Str.

Richter Kersten hielt die Jungen, die noch nicht das Alter erreicht haben, in welchem sie strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können, in Haft, und ließ ihre Eltern vorladen, um mit heute ihnen über die Schritte zu berathen, welche zur Besserung der verwahrlosten Bürschchen gethan werden sollen.

Im Sande verlaufen.

Am gestrigen Tage wurde vor Richter Baker und einer Jury der Prozeß von William A. Hayes gegen die „Chicago Times" und Wm. B. Whiteford verhandelt, durch welchen der Kläger $10,000 wegen eines angeblich von Whiteford geschriebenen und in der „Times" veröffentlichten beleidigenden Artikels herauszuschlagen hoffte. Da der Kläger es indeß unterlassen hatte, die nöthigen Beweise für die Anklage beizubringen, wurde dieselbe niedergeschlagen.

Irrsinnig geworden.

Die 40jährige Rosa Killner wurde am gestrigen Tage von den Geschworenen im County-Gericht für irrsinnig erkannt und deren Abgabe an das Irren-Asyl in Kankakee angeordnet. Die Frau verlor kürzlich ihre Anstellung als Solo-Sängerin in der jüdischen Gemeinde, welche sie seit 16 Jahren innegehabt, und Kränkung darüber soll sie um den Verstand gebracht haben.

Vom Auslande.

— Ein Fall, der sich dieser Tage vor dem Amtsgericht in Neustadt a. d. H. zugetragen, dürfte auch in weiteren Kreisen interessiren. Vor dem bezeichneten Gericht erschien eine Frau Philipp Müller von Haardt bei Neustadt unter dem Verdacht, durch gefälschte Unterschriften den Weingutsbesitzer Fritz Andre von Haardt, dessen Frau und sieben Nebenkläger auf das Gröblichste beleidigt zu haben. Dem vorsitzenden Richter, Amtsrichter Oehlert von Neustadt, dem die Sache aus irgend welchen Gründen unbequem sein mochte, gefiel es nun, anstatt in die Verhandlung einzutreten, den Kläger Andre in einer Art und Weise herunterzumachen, die allgemeines Staunen erregen muß. Unter anderen Ausdrücken regnete es förmlich Worte wie: „Frechheit", „Frivolität"; auch „verflucht" fiel aus dem richterlichen Munde. Es war selbstverständlich, daß der Kläger Andre den Amtsrichter Oehlert, sowie er zu Worte kommen konnte, als parteiisch befangen ablehnte, so daß der Senat des Landgerichtes Frankenthal sich in Bälde mit der Affaire befassen wird. Der vorsitzende Richter begnügte sich aber nicht mit dem Kläger, sondern er nahm sich auch den Berather desselben, Rechtsanwalt Grill in Neustadt, vor und zwar in einer Weise, daß dieser, wie er in einer heute erlassenen öffentlichen Erklärung bekannt gibt, sich an die Anwältekammer wenden wird, um nach Vorlegung des gesammten Materials durch diese Genugthuung zu erhalten. Der Kläger Andre hat außer der Veröffentlichung des Stenogramms der abgebrochenen Sitzung und einer Erklärung zu der Sache zur Wahrung seiner Rechte bei der vorgesetzten Behörde die Einleitung des Disciplinarverfahrens gegen den Amtsrichter Oehlert beantragt. Es dürfte zweifellos sein, daß dem Letzteren zum Mindesten deutlich vor Augen geführt wird, daß der Gerichtssaal nicht ein Schulzimmer ist und daß Vertheidiger wie Parteien dort erscheinen, nicht um sich rüffeln zu lassen, sondern um das Recht zu suchen und einen unparteiischen Richterspruch zu erlangen. Abgesehen von der allgemeinen Wichtigkeit, die diesem Fall in Verbindung mit seinen Vorgängern entschieden innewohnt, dürfte eine Untersuchung der besonderen Verhältnisse, die am Amtsgericht Neustadt herrschen, durchaus am Platze sein.

— In Berlin wurde in der ersten medizinischen Klinik eine geheilte Patientin vorgestellt, bei der eine auf hysterischer Grundlage beruhende plötzliche Verstummung mit dem Glüheisen behandelt worden war, einem in der Chirurgie gebrauchten Instrument, um durch plötzliche Schreck- oder Schmerzwirkung heilenden Einfluß zu üben. Bei dieser Gelegenheit berührte Geh. Rath Leyden mit einigen Worten die Aufsehen erregende Affaire des Dr. Wiederhold-Kassel. Der berühmte Kliniker bemerkte: „Die ärztliche Behandlung wählt manchmal, um erziehlich auf den Patienten einzuwirken, derbe Mittel. Es fragt sich nur, wie weit darin gegangen werden darf. Es versteht sich von selbst, daß die medizinische Behandlung in allen gebildeten Staaten sich brutaler Mittel zu enthalten hat, aber nicht aller schmerzhaften, ja sie darf sich sogar, um Eindruck zu machen, gewisser furchterregender Mittel bedienen. Gerade wie der Chirurg Schmerz verursachen, ja den Kranken in eine Lebensgefahr versetzen kann, so sehe ich nicht ein, warum in der Medizin ernster zielbewußter Absicht die Erregung von Schmerz und Furcht nicht gestattet sein solle, natürlich wenn das Mittel auf wissenschaftlicher Grundlage und auf beobachteten Erfahrungen beruht. Wir sind wohl berechtigt, schmerzerregende Mittel anzuwenden, bezw. mit deren Anwendung zu drohen, wenn man einen erziehlichen Eindruck machen will. Die Gesetze der Humanität dürfen jedoch nicht überschritten werden, und wie in den Schulen die Behandlung mit dem Rohrstock beschränkt ist, so werden wir auch das in Kassel geübte Verfahren für nicht gerechtfertigt halten. Sicherlich darf ein ähnliches Vorgehen für die medizinische Einwirkung nicht in Frage kommen".

— Norwegen feierte den 17. Mai wieder als den Festtag der Verfassung von 1814, wobei in der Hauptstadt der demokratische Großthings-Präsident Schuldirektor Ullmann eine stark unionsfeindliche Rede hielt. Der Festzug der Linken zeigte Fahnen mit den Aufschriften „Norwegen für die Norweger", „Allgemeines Stimmrecht" u. s. w. Eine witzige Parodie erfuhren, wie die „N. Ztg." meldet, diese Kundgebungen durch eine Fahne mit der Aufschrift „Vier Stunden normale Schulzeit", unter welcher einige Knaben an dem Schülerzuge theilnehmen wollten; die Lehrer wiesen die jugendlichen Herren aber zurück. So berichtet das radikale Hauptorgan des Ministeriums Steen selbst, wie es scheint, ohne die Ironie zu merken.

— Unbewußte Satire. Als der berühmten Tänzerin Marie Taglioni in Wien einst nach einer Vorstellung die Pferde vom Wagen gespannt wurden, warf sie Blumen auf die Studenden herab, die ihre Equipage durch die Straßen zogen. „Hören's, Mamsellchen", rief ein Dienstmann, der von seiner Ecke aus die tolle Scene beobachtete, „werfen's doch lieber Heu 'runter für Ihre Ochsen!"

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Unreines Blut

Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst versichert zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben. Die Grundstoffe zu diesem Ergänzungsmaterial sind natürlich den festen und flüssigen Nahrungsmitteln entnommen, welche der Mensch genießt, die aber zu ihrer Verwendbarkeit besondere Beimischung von Körpersäften erfordern. Die Verdauung, und mit ihr die richtige Zusammensetzung des Blutes für die Gesundheit des Körpers spielt eine wichtige Rolle, und das durch eine mangelhafte Verdauung, eine sehr große Anzahl von meist sehr langwierigen, die Gesundheit untergrabenden Leiden hervorgerufen werden kann. Ist dieser Zustand eingetreten, so wähle man zur Abhülfe ausschließlich solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anreizen und die überflüssige Galle entfernen, ohne für den Körper schädliche Folgen zu haben. Aus rein vegetablischen Stoffen bereitet sind **Dr. August König's Hamburger Tropfen** gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, da es alle jene Anforderungen in sich schließt, die man an ein wirksames, tonisches Reinigungsmittel stellen kann.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des echten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des echten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" diese Schutz-Marke:

J. C. FRESE & CO.
Hopfensack 6.
Hamburg.

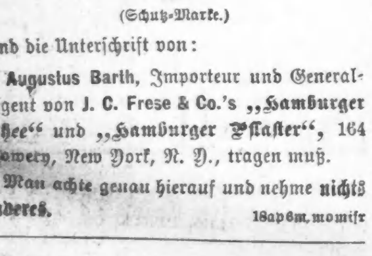
(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von:

Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster", 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme **nichts anderes.** 18ap6m,momifr

KIRK'S



SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

‚Dusky Diamond' Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w.
Entfernt und Heilt Schuppen.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?

Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichte Abzahlungen bezahlen.
Auch haben wir fertige
Herren-Kleider, Damen-Jackets und Stoffe u. s. w.
Hecker & Miesner;
Zimmer 43, No. 175 LaSalle Str., Ecke Monroe.
Nehmt den Elevator.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haushaltungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16ap3ml
$ baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Tapeten,

die neuesten Muster und Entwürfe,
zu den niedrigsten Preisen.
Sprecht bei uns vor oder sendet für Muster bevor Ihr kauft. 4mzfrmomi3mt5
GROTH & KLAPPERICH,
Wholesale-Tapetenhändler,
14–16 W. Randolph Str.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten,
52 Clark Street.

Billig! Billig! Billig!

Passagen
von und nach
Europa
in Cajüte und Zwischendeck.
Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma
C. B. Richard & Co.
General Passage-Agenten, 2jalj8
62 Clark Str. (Sherman Haus).
☞ Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Unsere Nationalfahne.

Das amerikanische Banner ist noch nicht einmal so alt, wie die politische Geschichte unseres Landes. Und doch läßt sich über die Bedeutung und Entstehung mancher Eigenthümlichkeiten desselben keine verläßliche Auskunft mehr geben.

Wenn man heutzutage noch manchmal Bilder von der Schlacht am Bunker Hill oder dem Uebergang Washingtons über den Delaware, oder ein allegorisches Bild vom ersten „Yankee Doodle" sieht mit dem heutigen Sternenbanner darauf, so ist dies weiter nichts, als eine patriotische Geschichtsfälschung. Man hat indeß schon viele eigene Banner vor diesem gehabt, und zwar schon längere Zeit vor dem Revolutionskrieg. Gerade in diesen Bannern spiegelt sich das immer größere Verlangen der amerikanischen Colonien nach Selbständigkeit. Es gab auch schon ziemlich früh gemeinsame Flaggen und Abzeichen für die Colonien.

Eine der am meisten gebrauchten Flaggen war scharlachroth, mit einem St. Georgs-Kreuze auf weißem Felde. Eine andere hatte außerdem in der Kreuz-Ecke einen Fichtenbaum. Wieder eine andere, „die Flagge der Neueng-Staaten" genannt, hatte ein dunkelblaues Feld, in der einen Ecke das Kreuz auf weißem Felde und an Stelle des Fichtenbaumes eine Erd-Halbkugel. Die alte Staatsfahne von Massachusetts zeigte eine große Fichte in ihrer Mitte. Bei anderen Fahnen trat an Stelle der Fichte eine Palme. Die Kreuz-Ecke, wenn eine solche vorhanden war, befand sich bald rechts, bald links oben.

Das Roth war beim patriotischen Yankee nicht immer so verpönt, wie es seit einigen Jahren ist. Man hatte auch völlig rothe Fahnen, vor dem Revolutionskriege sowie in der ersten Zeit desselben. Die Fahne, welche General Putnam auf dem Prospect Hill am 18. Juli 1775 entfaltete, war ganz roth und hatte auf der einen Seite die Inschrift: „Ein Appell an den Himmel", auf der anderen das lateinische Motto von Connecticut: „Qui transtulit, sustine" (Gott, der uns hierher verpflanzt hat, erhält uns auch aufrecht). Was für eine Fahne bei Bunker Hill gebraucht wurde, weiß man nicht mehr genau; höchstwahrscheinlich aber stritt „das Schwert von Bunker Hill" unter der Fahne, welche auf dem berühmten Trumbull'schen Schlachtgemälde dargestellt ist, nämlich einer rothen Flagge mit nur einem kleinen weißen Kreuzfeld, das auch die Fichte zeigt, in der rechten Ecke oben.

So mannigfach, wie die Banner der einzelnen Colonien, waren die Flaggen der Flotte in der ersten Hälfte des Freiheitskampfes. Der Provinzialcongreß von Massachusetts nahm eine weiße Flagge an mit einer grünen Fichte und der Inschrift: „Ein Appell an den Himmel". Viele Kreuzerboote hatten eine Flagge mit sieben rothen und sechs weißen Längsstreifen, über welche sich quer eine Klapperschlange streckte, — dazu die bezeichnende Inschrift: „Tritt nicht auf mich!" Die Klapperschlange erscheint noch auf verschiedenen anderen Flaggen; doch zog man es bald vor, sie statt in gestreckter Lage, in der sie etwas Schlaffes und Todtes hat, aufgerollt zum Angriff darzustellen.

Die allgemeine Flagge für die Vereinigten Colonien indeß wurde von einem Congreßausschuß entworfen, zu welchem Dr. Franklin und zwei Andere gehörten, und sie wurden zum ersten Male am 1. Januar 1777 im amerikanischen Lager zu Cambridge entfaltet zu Ehren der Organisirung des neuen Heeres; sie bestand aus dreizehn abwechselnd rothen und weißen Streifen, mit dem rothen und weißen Kreuz von St. Georg und St. Andreas auf einem blauen Feld in der Ecke links oben.

Als im Juni 1776 die Unabhängigkeitserklärung zu Philadelphia erfolgte, wurden die königlichen Wappen an den Wänden des Saales abgerissen und verbrannt, um jedes äußere Zeichen der Angehörigkeit an die Krone zu vernichten. Aber erst beinahe ein Jahr später, nämlich am 14. Juni 1777, nahm der Congreß eine Nationalflagge an, und der Beschluß wurde erst am 3. September desselben Jahres veröffentlicht. Fortan sollte die Fahne der Ver. Staaten aus dreizehn abwechselnd rothen und weißen Streifen bestehen, mit einer Gruppe von dreizehn weißen Sternen auf blauem Feld, welche damals kranzartig geordnet wurde.

Der Ausschuß, welcher dieses Fahnenbild entwarf und zu dem auch George Washington gehörte, sprach mit Frau Roß in Philadelphia, einer Polsterin, wegen der Anfertigung, und diese Dame beredete den Ausschuß, statt der Sterne mit 6 Spitzen solche mit 5 zu wählen, weil diese einfacher und bequemer mit der Scheere auszuschneiden waren. So kam es, daß die Sterne auf dem Banner 5 Spitzen haben, diejenigen auf den Münzen dagegen 6. Merkwürdigerweise enthält auch das Familienwappen der Washingtons die Sterne sowie die Streifen; ob dies einen besonderen Einfluß gehabt, muß dahingestellt bleiben. Das Gesetz, wonach für jeden neuen Staat ein neuer Stern hinzukommen sollte, stammt aus dem Jahre 1818.

Die Zollkutter führen sonderbarerweise noch heutigen Tages nicht unsere Nationalflagge, sondern sie behalten noch immer das alte Adlerfähnchen, das im März 1790 für sie eingeführt wurde, unverändert bei.

Am Born des Rebensaftes.

Es thut Einem ordentlich wohl, nach den Wasserstrudeln der letzten Wochen auch ein Bischen vom edlen Wein zu hören. Einer englischen Fachzeitschrift seien einige interessante Ziffern entnommen über die Weinproduction der Welt seit 1875.

In erster Linie ist Frankreich gewaltig zurückgegangen; 1875 lieferte es 2,213,159,520 Gallonen Rebenblut, und im vorigen Jahre nur 875,684,252; doch hat sich der Ertrag immerhin in den letzten 5 Jahren wieder etwas gehoben (die Pantscherei leider noch mehr). Deutschland zeigt gar eine Abnahme von [illegible] auf [illegible] Gallonen (?), Oesterreich von 169,000,000 auf 47,000,000, das große Tokayerland Ungarn von 165,000,000 auf 50,000,000 — und so geht es fast auf der ganzen Linie fort. Dagegen zeigen die Ver. Staaten eine bedeutende Zunahme; der Weinertrag ist etwa auf das Doppelte gestiegen (von beinahe 13 auf beinahe 24 Millionen Gallonen) und verheißt eine glänzende Zukunft!

Ein Kupferschmied in den Eisenhütten zu Bath in Maine hat einen Miniatur-Theekessel aus einem kleinen Kupfercent gehämmert. Dieser kleine Kessel hat einen beweglichen Henkel und Deckel, sowie einen Ausgießer, gerade wie jeder große Theekessel und man kann Wasser darin kochen. Robert Ducker, der ihn gemacht, hat acht Stunden daran gearbeitet.

Eine gute Nähmaschine soll soviel Arbeit verrichten wie zwölf Frauen.

Noch neunzehn alte Frauen sind am Leben, die als Gattinnen einstmaliger Revolutions-Soldaten Pensionen beziehen.

Auf einer Insel an der Küste von Maine lebt ein Mann, der jetzt fünfzig Jahre alt, dort geboren ist und niemals die Insel verlassen hat. Er hat im Spezereigeschäft sich ein Vermögen erworben und ist zufrieden, auf dem Stückchen meerumschlungener Erde zu leben und dort zu sterben.

Eine große und hübsche Wanduhr, welche in der Amtsstube von Jefferson Davis gehangen hat, während er Präsident der conföderirten Staaten war und am Tage der Räumung Richmonds von einem Unionssoldaten aus dem Executiv-Gebäude genommen und verkauft wurde, ist von Morris Levy, einem reichen Israeliten in Petersburg, Va., gekauft worden, welcher diese Uhr in die Weltausstellung schicken wird.

Der Staat Maryland zählt, nach einem kürzlich veröffentlichten Censusbericht, 11,008 Bewohner weiblichen Geschlechts mehr, als männlichen. Dieses kommt ausschließlich auf Rechnung von Baltimore und Baltimore County; die Stadt hat einen weiblichen Ueberschuß von 22,111, das County einen solchen von 2600; die Counties Allegany, Carroll, Frederick, Wicomico und Washington haben mehr Männer, als Frauen. In den anderen Counties herrscht so ziemlich das Gleichgewicht.

James Rediker von Fort Fairfield in Maine, ist nach vierjähriger Haft wegen Schulden soeben aus dem Gefängniß in Houlton entlassen worden. Er war im Stande, die Schuld zu bezahlen, aber er wollte nicht und übertrug deshalb sein ganzes Eigenthum im Werthe von mehreren tausend Dollars nahen Anverwandten. Er sagte, er könne bei der Kost im Gefängniß eben so lange aushalten, wie das County und seine Gläubiger. Der Betrag einer Schuld war unbedeutend.

Der Ammen Widder, welcher jetzt auf dem Stapel in Bath, Me., vollendet wird, wird eifersüchtig bewacht von den Flottenofficieren, welche dort im Dienste sind und beständig aufpassen, daß kein Ausländer oder Landesfeind auf den Trockendock gelangt. In diesem Widder sind einige neue Ideen verkörpert worden, die als strenges Geheimniß bewahrt werden sollen. Ein Yankee kann leicht genug bei der Schildwache vorbeikommen, aber verschiedene verdächtige Ausländer haben Kehrt machen müssen.

Unter den Passagieren des in der ersten Maiwoche in New York angelangten Dampfers „Norge" befand sich eine ungewöhnlich große Anzahl hübscher junger Skandinavierinnen und fünfundzwanzig von ihnen erklärten, daß sie nach Amerika gekommen seien, um sich mit ihren früher eingewanderten Verlobten zu verheirathen. Die jungen Mädchen waren sämmtlich mit Fahrkarten nach Orten in Wisconsin oder Minnesota versehen, wo ihre Zukünftigen sich als Farmer angesiedelt haben. Sie wurden nicht als unter Contract importirt angehalten.

Richtige Volksjustiz an der rechten Stelle haben neulich die Bürger von Rio Visto in Californien geübt. Ein bereits gerichtlich bestrafter Mensch Namens James Hetherington hatte daselbst seine Frau scheußlich, nahezu tödtlich mißhandelt. Darüber erbittert, trat eine Anzahl Bürger zusammen, holte Hetherington aus dem Bett, entblößte ihn ganz und gar und verabreichte ihm fünfundsiebzig Kautschukhiebe; damit jedoch nicht zufrieden gestellt, theerten und federten sie noch den rohen Kerl. Da die Menge Miene machte, ihn zum letzten Ende noch zu lynchen, wurde er von Sicherheitsbeamten in das Gefängniß geschafft.

Eine heitere Gesellschaft junger Leute in Newark, N. J., fuhr eines Morgens dieser Tage in einem mit vier Pferden bespannten Omnibus die Springfield Avenue hinauf, um einen Ausflug zu machen. An der Sayrestraße kam das vordere Sattelpferd mit seinem mit Messing beschlagenen Geschirr dicht an den inmitten der Straße stehenden eisernen Pfosten der elektrischen Bahn. Es bäumte sich und im nächsten Moment lagen die vier Pferde wie leblos da. Das Fleisch des ersterwähnten Pferdes zeigte an der Contaktstelle eine Brandwunde, und in kurzer Zeit war das Pferd todt. Nachdem der elektrische Strom in dem ganz nahegelegenen Maschinenhause abgedreht worden war, sprangen die übrigen drei Pferde auf die Beine, und es zeigten sich bei ihnen keine weiteren Wirkungen des elektrischen Stromes. Eine Untersuchung ergab, daß der Draht für die Lichter an der Spitze des Pfostens mangelhaft isolirt war, und daß sich die Elektrizität dem eisernen Pfosten mitgetheilt hatte. Die im Omnibus befindlichen Personen entkamen ohne Verletzungen, aber den Meisten war die Lust zu dem beabsichtigten Maiausfluge vergangen.

In den Ver. Staaten giebt es 673,643 Freimaurer und 647,471 Odd Fellows.

Eine neue Welt.

Eines der wichtigsten und interessantesten astronomischen Ereignisse der letzten Vergangenheit ist das plötzliche Aufflammen eines neuen Sterns im Sternbilde des Fuhrmanns am nördlichen Himmelsgewölbe — ein Ereigniß, welches allerdings schon seit dem Februar zur Kenntniß der Astronomen gekommen und seitdem vielfach, auch in der Tagespresse besprochen worden ist. Doch haben neuere und sorgfältige Beobachtungen soviel des Interessanten über diese neueste Erscheinung gebracht, daß es sich verlohnt, nochmals darauf zurückzukommen.

Diese Beobachtungen waren zunächst ein glänzendes Zeugniß für die neuesten mächtigen Verbündeten der Himmelskunde, die Photographie und die Spektralanalyse. Roberts und Lockyer in England nahmen Photographien auf, die mit Gewißheit darthaten, daß der neue Stern ein echter Fixstern ohne jede Dunst- oder Nebelhülle ist, und daß seine Strahlen von einem glänzenden Lichtpunkt in einem scharf begrenzten Bändel ausgingen. Doch die schönsten Resultate gab das Spektroskop, Resultate, welche zugleich den Scharfsinn der Astronomen auf eine recht harte Probe stellten.

Das Spektroskop rollte das Strahlenbündel des neuen Sterns zu einem langen, regenbogenfarbenen Bande von bedeutender Helligkeit auseinander, in welchem der blutrothe Streifen des Wasserstoffs mit besonderem Glanze hervortrat. Die gelbe Natriumlinie, das unbekannte Sonnenmetall, dem man den Namen Helium verliehen hat, die Calciumlinien waren deutlich erkennbar — ein Beweis, daß sowohl Kochsalz, wie Kalk und Wasserstoff in gasförmigem Zustande der Atmosphäre des neuen Sterns in erheblichen Mengen beigemischt sind. Aber neben diesen Linien zeigten sich dunkle Linien nach der blauen Seite des Spektrums zu — eine bisher noch nicht beobachtete Erscheinung. Wie kann man das erklären? Der berühmte Gelehrte Dr. Vogel in Potsdam löste dies Räthsel. Man weiß nämlich, daß wenn ein Stern sich von uns entfernt, seine Farbenstrahlen nach Roth zu abweichen, wenn dagegen nach der anderen Seite, d. h. dem Blau und Violett zu, daß der Stern sich uns nähert.

Ganz genau ebenso, wie die Tonwellen verhalten sich die Lichtwellen. Wenn sich z. B. eine pfeifende Locomotive uns mit großer Schnelligkeit nähert, wird der Pfiff immer höher und schriller, entfernt sie sich, so wird der Pfiff tiefer und dumpfer. Denn höhere Töne haben kürzere und schneller aufeinander folgende Schallwellen, tiefere längere und langsamer sich folgende. Wenn daher die Locomotive schnell auf uns zueilt, so empfängt unser Ohr mehr und kürzere Schallwellen, als wenn die Schallquelle still stände; der Ton wird also höher, und ähnlich umgekehrt. Die Farben empfindet unser Auge als Eindrücke der Lichtwellen; je schneller diese folgen, durchlaufen sie die Farbenskala von Gelb und Roth nach dem Blau zu, je langsamer, umgekehrt von Blau nach Roth zu.

Nach diesem Princip entdeckte nun Vogel einmal, daß ein Theil der Strahlen des neuen Sterns auf die ungeheure Geschwindigkeit einer Bewegung von der Erde weg von 420 Engl. Meilen in der Secunde — ein anderer Theil auf eine Bewegung in umgekehrter Richtung, d. h. nach der Erde zu, von 300 Meilen in der Secunde schließen lassen. Neues Räthsel — und neue Erklärung: Der neue Stern ist ein Doppelstern, dessen beide Weltkörper sich in entgegengesetzter Richtung in Bezug auf die Erde bewegen und sich gleichzeitig natürlich immer weiter von einander entfernen, und zwar mit der unfaßbaren Geschwindigkeit von 720 Meilen in der Secunde oder von 62 Millionen Meilen in einem Tage!

Trotz dieser ungeheuer großen Bewegung in entgegengesetzter Richtung zeigten die stummen, aber vielsagenden hellen und dunklen Linien im Spektrum absolut keine sichtbare Abnahme. Daraus muß man schließen, daß die beiden Weltkörper, welche nur als der neue Stern im Fuhrmann erscheinen, weder ihre Geschwindigkeit gemindert haben, noch bisher von der geraden Linie ihrer Bahn abgewichen sind. Weiter aber folgt daraus wieder, daß Beide um einen Mittelpunkt kreisen. Bei ihrer anfänglich großen Nähe müssen sie aber nach den Gesetzen der Schwerkraft einander in irgend eine Art Bahn gezwungen haben. Dieselbe kann die Form einer Parabel angenommen haben, wie bei vielen Kometen, die immer weiter in den Weltraum hinausfliegen, um nie wieder zurückzukehren.

Die gewaltige Schnelligkeit dieser beiden Weltkörper und gleichzeitig ihre große Helligkeit sind zwei Thatsachen, die viel zu denken geben. Wären sie durch einen Zusammenstoß in Weißgluth gerathen, so hätten sie einen großen Theil ihrer Geschwindigkeit eingebüßt, und diese ist so groß, daß dieselbe kaum größer gedacht werden kann.

Prof. Vogel glaubt aus gewissen Eigenthümlichkeiten der Spektrallinien darauf schließen zu dürfen, daß ein drittler dunkler Himmelskörper, und zwar bedeutend langsamer, dieselbe Bahn mit diesen beiden Wanderern zieht.

Canarienvögel sind, wie man weiß, schon einundzwanzig Jahre alt geworden.

Ein Riesenproceß, in welchem auf Grundeigenthum im Werthe von $4,000,000, im Herzen von St. Paul gelegen, von den Hinterbliebenen eines im Indianerkrieg gefallenen Soldaten, dem die Bundesregierung angeblich vor 45 Jahren das damals noch uncultivirte Stück Land geschenkt hat, Anspruch erhoben wird, ist beim Bundeskreisgericht in St. Paul, Minn., anhängig gemacht worden.

Dr. ROHDE,
Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
726 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2–4; Abends nach 6 Uhr. 11mamimifm

Inselwunder im Pacific.

Man braucht nicht nach dem Nord- oder Südpol zu streben oder in das Innerste des „dunkelsten Afrika" zu dringen, um unbekannte oder halb bekannte, noch vom dauerhaften Zauber des Abenteuerlichen umwobene Gegenden zu finden. Der Stille Ocean bietet solche in Menge und steht in dieser Hinsicht einzigartig unter unseren großen Meeren da. Von keinem anderen Theil der Erdoberfläche können Landkarten so schwer ein zutreffendes Bild geben, wie von diesem weiten Oceanreich, dessen Schooß fort und fort neue Inseln gebiert und andere verschlingt oder umformt, und wo sich so manche neuzeitliche Robinsoniade abgespielt hat oder noch abspielt.

Wenn ein Schiff im Stillen Ocean verschollen ist, so sind Matrosen sogleich mit der Erklärung bei der Hand: Es ist jedenfalls in der Dunkelheit an irgend eine unbekannte kleine Insel angetrieben worden und in Trümmer gegangen. Und meistens haben die Theerjacken Recht. Ein interessantes Erlebniß hatte schon vor vielen Jahren Kapitän de Peyster, ein Amerikaner, welcher das Schiff „Rebecca" befehligt. Es war in einer pechschwarzen, regnerischen Mainacht 1819, und das Schiff befand sich, von einer starken Brise dahingetrieben, etwa sechshundert Meilen nördlich von den Fidschi-Inseln, — als ein erschütternder Schrei vom Verdeck: „Ein Licht vor uns!" den Kapitän aus seiner Cabine schreckte. Dieses Licht, von Wilden entzündet, rettete das Schiff, das andernfalls sicherer Vernichtung an einem unbekannten Eiland entgegengegangen wäre. Stundenlang schien es indeß, trotz der verzweifelten Anstrengungen der Matrosen, als ob das Schiff dennoch der Zerstörung geweiht sei, und es war eine Nacht schrecklicher Angst, welche hinreichte, das Haupthaar des Kapitäns zu bleichen. Ohne Zweifel sind in der neueren Zeit, ebenso wie damals, viele Schiffe in dieser Wasserwildniß unter ähnlichen Umständen zu Grunde gegangen.

Viele Eilande, besonders die unter dem Namen „Atolle" bekannten Ring-Inseln, sind selbst bei Tage in einer Entfernung von wenigen Meilen kaum zu erkennen, weil sie sich zu wenig von der Meeresfläche abheben. Hunderte von Schiffen fahren an der Laughlan-Gruppe, östlich von Neu-Guinea vorbei, aber nur Wenige haben je diese tiefliegenden Inseln gesehen. Die besten Kenner der australischen Geographie sagen uns, daß noch eine Masse kleiner und größerer Inseln über den Stillen Ocean hin verstreut seien, welche noch nie ein weißer Matrose geschaut habe. Von Zeit zu Zeit erfährt man wieder einmal von der einen oder anderen dieser „unbestimmten Existenzen". Noch vollkommen unbekannt ist die gewaltige Fläche, welche sich zwischen Celebes und Timor auf der westlichen und Neu-Guinea auf der östlichen Seite dahinzieht. Dort und in anderen Gegenden gibt es noch genug zu erforschen und zu entdecken.

Und nicht von jeder neuen Entdeckung erhält die große Welt sofort Kenntniß. Mancher Handelsseefahrer hat eine Insel gefunden, die nicht auf der Karte stand, und das Geheimniß säuberlich für sich behalten, — so lange es sich für ihn lohnte, die Inseln ganz allein auszubeuten. Aus den letzten vier Jahren wissen wir von einer Reihe derartiger Fälle. Nicht selten auch fanden Entdecker einer Insel zu ihrem größten Erstaunen mitten unter den Wilden einen Weißen, der seit Jahren dort das abenteuerlichste Leben geführt hatte. Mitunter sind es altbekannte Verbrecher, die man auf solchen Insel plötzlich wieder zu Gesicht bekommt, womöglich gar als Inhaber einer hohen Würdestelle unter den Eingeborenen und in glücklicher „doppelfarbiger" Ehe lebend.

Der Boden des Stillen Oceans ist bekanntlich sehr vulkanisch, und häufig steigen Inseln durch vulkanische Ausbrüche binnen wenigen Stunden oder Tagen aus dem Grunde der See empor. Ein solches Schauspiel gewährt manchmal, namentlich zur Nachtzeit, einen großartig-unheimlichen Anblick. Das letzte von Weißen beobachtete, hervorragende Beispiel dieser Art war die Entstehung von Falcony Island im October 1885. Ebenso leicht, wie Inseln entstehen, verschwinden wiederum andere im Meeresabgrund!

„Gesalzene" Bergwerke.

Geradeso, wie man Bogus-Mineralwasserquellen herstellen kann, indem man ein paar Chemikalien in einen gewöhnlichen Wasserquell oder Brunnen wirft (was als „Industrie" in der alten Welt mindestens ebenso schwunghaft betrieben wird, wie in Amerika), so werden auch von Schwindlern angebliche Edelmetalllager erzeugt, indem sie gewisse Stoffe in die Erde schaffen und das Ganze dann als Bergwerk an Dumme zu verkaufen suchen. Der Kunstausdruck für diesen Schwindel ist: Bergwerke salzen. Der bekannte Geologe Clarence King gab kürzlich einige amüsante Fälle dieser Art zum Besten.

Ich hatte einst — erzählt er unter Anderem — im Auftrag gewisser Kapitalisten ein angebliches Silberbergwerk in Utah zu prüfen. Anfangs imponirte mir dasselbe sehr. Beim Lampenschein schimmerten den Schacht entlang überall die Wände von Erz, und derselbe herrliche Anblick bot sich uns allenthalben. Aber halt, was ist das? Da sah ich einen dicken Faden aus dem Erz heraushängen. Soweit mir bekannt, wachsen im Felsengestein keine Fäden. Ich ermittelte denn auch alsbald, daß der Besitzer eine große Menge Bleiglanz (Galenit) genommen, zu Pulver zermalmt, Wasser daran geschüttet und einen Mörtel daraus gemacht und mit diesem sorgsam eine Stukkatur auf den Schachtwänden u. s. w. angebracht hatte. Der Mörtel wurde in Calcutta-hanf-Säcken herbeigetragen, und ein Faden von einem solchen Sack spielte den Verräther!

Das war noch ein ziemlich feiner Schwindel. Es gibt aber viel plumpere, — so plumpe mitunter, daß man gar nicht begreift, wie noch irgend ein Mensch darauf reinfallen kann. Wollen Sie es glauben, daß schon Bergwerke mit halb geschmolzenen Silberdollars „gesalzen" worden sind und Käufer gefunden haben? Meiner Treu, ich würde es auch nicht glauben, wenn ich es nicht wüßte. — Der Senator Tabor in Colorado ist auch einmal auf einen Minenschwindel, obwohl einen feineren, 'reingefallen; er ließ sich aber ruhig auslachen, grub immer tiefer — und hatte das Glück, dann wirklich ein Bergwerk zu entdecken.

Süd-Carolina ist der einzige Staat in der Union, in welchem kein amtliches Register über Heirathen geführt wird.

Mindestens Zweidrittel der Polizeichefs in amerikanischen Städten sind Irländer von Geburt oder Abkunft.

Sohn: „Mutter, wirst Du niemals Deiner übergroßen Correspondenz überdrüssig?"
Lydia Pinkham: „Nein, mein Sohn, diese Briefe voller Vertrauen geben mir die Freude, die eine Mutter fühlt, wenn ihre Tochter die Arme um ihren Hals legt und ausruft: ‚Oh, Mutter, hilf mir!' Alle Frauen der Welt sind meine Töchter, mein Lieber."
Sohn: „Ja, Mutter, und sie lieben Dich."

Lydia Pinkhams Privatbriefe von Damen aus allen Theilen der Welt erreichen **Hundert Stück per Tag,** und in Wahrheit ist sie eine **Mutter ihres Geschlechts** geworden. Leidende Frauen suchen sie in ihren Nöthen und finden eine Helferin und eine Freundin. Briefschreiber erhalten prompte und gewissenhafte Antwort **und das Mitgefühl einer Mutter.**

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

Ist die einzige **wirkliche Heilung und das echte Mittel** für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl des Niedergezogenwerdens, der Rückenschmerzen, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und aller organischen Mutterleiden, und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur. Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, und kräftigt und regulirt den Magen. Es heilt Kopfweh, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit u. s. w. und stärkt das ganze System. Zur Heilung von Nierenleiden bei beiden Geschlechtern **hat das Compound nicht seines Gleichen.**

Alle Apotheker verkaufen es als einen **Original-Artikel** oder versenden es per Post in Form von Pillen oder Plätzchen nach Empfang von **$1.00.**
LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

☞ Ein illustr. Buch, betitelt „Guide to Health and Etiquette" von Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicken Jedem nach Empfang von zwei 2 Cent-Marken eins.

Jetzt ist die Zeit,

wo Ihr die billigsten und schönsten Lotten, die je in Chicago offerirt wurden, kaufen könnt. Wozu die theure Rente bezahlen, wenn Ihr für $25.— Anzahlung und in monatlichen Ratenzahlungen, nach Eurem eigenen Belieben, ein **eigenes Heim** gründen könnt. Die **Preise** sind von **275 Dollars** aufwärts.

Großer freier Extrazug,

jeden Sonntag, Nachmittags 1.30,
nach Fullerton, Central, Grand u. Armitage Ave.-Station, nahe Cragin,
nur 6½ Meilen vom Court-Hause.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1.30 Uhr Nachmittags.

Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb **vierer Sektions-Linien** an Fullerton, Central, Grand u. Armitage Ave., ist 2 Meilen innerhalb der Stadtgrenze. Die **C. & J. U. Transit Co.** hat bereits den Bau einer **elektrischen Car-Verbindung** beschlossen und dieselbe wird in kurzer Zeit an der Grand Ave. gebaut werden.

Ein Abstrakt wird mit jeder Lot ertheilt. Titel perfekt. Versäumt nicht diese seltene Gelegenheit!

☞ Frei-Tickets sind in unserer Office, **Zimmer 57–59, 162 Washington Str.,** oder am Union-Depot vor Abgang des Zuges zu haben.

Für die neue Picture Mouldings und Fancy Cabinet Fabrik, (auf unsern Lotten gebaut), **werden 200 Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.**

Nähere Auskunft in unserer Office.

SCHWARTZ & REHFELD,
162 Washington St.
sadofrdw

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.
Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April	20.	Juni	1.	Juli	13.
Dresden,	„	27.	„	8.	„	20.
Karlsruhe,	Mai	4.	„	15.	„	27.
Stuttgart,	„	11.	„	22.	Aug.	3.
Weimar,	„	18.	„	29.	„	10.
Gera,	„	25.	Juli	6.	„	17.

I. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415–435 Fuß, Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande.
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NewYork
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II.
Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen,
80 Fifth Ave. Chicago.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST,
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion. ☜
Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 3apdlju
CHENEY, DELANY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delany & Salzman,)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Zur Beachtung.

Alle für die Expedition bestimmten Zusendungen sind einfach zu richten an: "The Abendpost Co." Briefe, die anders adressirt sind, gelangen häufig erst nach mehreren Wochen in unsere Hände.

Finanzielles.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
80 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

GELD

Part, wer bei mir **Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck,** nach oder **von Deutschland** kauft. Ich befördere Passagiere **nach** und **von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin** etc. via **New York** oder **Baltimore.** Passagiere **nach** Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. **Wer Freunde oder Verwandte von Europa** kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir **Freikarten** zu lösen. **Ankunft der Passagiere in Chicago** stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ **Vollmachts- und Erbschaften** in Europa, Collektionen, Postauszahlungen etc. prompt besorgt. **Sonntags offen bis 12 Uhr.**

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge [illegible]haltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Roots Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bwo

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise.
Room 61–62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apl4

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen und zu den niedrigsten Raten bei
E. F. Schumacher, Jr.,
Land-, Geld- und Versicherungs-Geschäft, 256 Blue Island Ave., Apollo Halle. 10mailm

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 33. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1278, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. momifr

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Nichtssagend.

Von Vernunfts- und Rechtswegen sollte die Abfassung der Grundsatzerklärung das Hauptgeschäft eines nationalen Parteitages sein. Denn da sich doch die Parteigenossen aus den verschiedenen Landestheilen nur alle vier Jahre zusammen finden, was für unser raschlebiges Geschlecht ein sehr langer Zeitraum ist, so sollten sie die seltene Gelegenheit ordentlich ausnützen, um sich gegenseitig über die alten und neuen Tagesfragen auszusprechen. In Wahrheit wird aber die sogenannte Platform öffentlich überhaupt nicht erörtert. Nachdem sie von einem Ausschusse lose zusammen gezimmert ist, wird sie von der Convention immer „mit großem Jubel" angenommen. Neun Zehntel der Delegaten hören gar nicht zu, wenn sie verlesen wird, und sollte einer der Versammelten Bedenken gegen diesen oder jenen Punkt haben, so wagt er nicht, sie vorzubringen.

Die Ausschüsse wiederum, welche den Parteien ihre Grundsätze zu liefern haben, betrachten als den obersten und wichtigsten Grundsatz — die Grundsatzlosigkeit. Je kunstfertiger sie in der Zusammenstellung von Worten sind, bei denen sich anscheinend etwas denken läßt, die jedoch thatsächlich nichts besagen, desto stolzer sind sie auf ihr Werk, und desto mehr Beifall zollt ihnen die Convention. Denn die Partei will nicht irgend ein erhabenes Ziel erreichen, indem sie die Massen für dasselbe begeistert, sondern sie will lediglich die Aemter haben. Sie sucht deshalb alles zu vermeiden, was ihr Stimmen entfremden könnte. Die Platform muß womöglich so beschaffen sein, daß Jeder das aus ihr herauslesen kann, was ihm selber in den Kram paßt.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist die Grundsatzerklärung, welche gestern in Minneapolis losgelassen wurde, unzweifelhaft eine schöne Leistung. Sie beschäftigt sich anscheinend mit allen Fragen, an denen das Volk Antheil nimmt, sieht man aber genauer hin, so ist sie völlig nichtssagend. Da ist beispielsweise die Planke über die leidige Währungsfrage, welche folgendermaßen lautet: „Die republikanische Partei verlangt sowohl die Gold- wie die Silberwährung mit von der Gesetzgebung zu bestimmenden Einschränkungen und Vorkehrungen, welche die Aufrechterhaltung des Gleichwerthes beider Metalle sichern, so daß die Kauf- und Schuldenabzahlungs-Kraft des Dollars — ob er aus Gold, Silber oder Papier gemacht ist — zu allen Zeiten die gleiche sein soll." Wie es die Gesetzgebung anfangen soll, um diesen Zustand herbeizuführen, wird nicht einmal angedeutet. Die republikanische Partei ist großmüthig genug, ihr vollständig freie Hand zu lassen!

Noch sinnreicher ist nachfolgende Erklärung: „Die letzte Zuversicht einer freien Volksregierung ist die Aufklärung des Volkes und die Aufrechterhaltung der Freiheit unter den Menschen. (Wörtlich!) Deshalb bekunden wir auf's Neue unsere Anhänglichkeit an die Gedanken-, Gewissens-, Rede- und Preßfreiheit und billigen alle Anstalten und Mittel, welche zur Erziehung der Kinder des Landes beitragen, aber während wir auf dem vollsten Maße religiöser Freiheit bestehen, widersetzen wir uns jeder Verbindung von Kirche und Staat." Ist das eine Gutheißung der bekannten Schulzwangsgesetze von Illinois und Wisconsin, oder ist es das Gegentheil? Hierauf eine bestimmte Antwort zu geben, ist einfach unmöglich.

Ueber die Temperenzfrage spricht sich die republikanische Partei folgendermaßen aus: „Wir sympathisiren mit allen weisen und legitimen Anstrengungen, die Uebel der Unmäßigkeit zu vermindern und zu verhindern und die Sittlichkeit zu fördern." Was aber sind „weise und legitime" Anstrengungen? Sieht die republikanische Partei z. B. Prohibitionsgesetze als weise und legitim an, oder die Hochlicenz oder die niedrige Licenz, oder das Gothenburger System? Nur ein Narr wartet auf Antwort.

Selbst über die Zollfrage spricht sich die Partei diesmal nicht so bestimmt aus, wie vor vier Jahren. Sie behauptet allerdings, daß durch das McKinley'sche Gesetz alle Waaren wohlfeiler geworden sind, aber sie sagt nicht, ob die Zölle noch mehr erhöht, oder heruntergesetzt werden sollten. Ihre allgemeinen Redensarten lauten wie folgt: „Wir glauben, daß alle Waaren, welche nicht in den Ver. Staaten erzeugt werden können, ausgenommen Luxusgegenstände, zollfrei zugelassen werden sollten, und daß auf alle Einfuhren, die mit den Erzeugnissen amerikanischer Arbeit in Mitbewerb treten, Zölle gelegt werden sollten, die dem Unterschiede zwischen den Löhnen im Auslande und daheim entsprechen." Was unter Luxusgegenständen zu verstehen ist, und ob bei der Vergleichung der Löhne der englische oder der russische Maßstab angewendet werden soll, wird mit kluger Vorsicht verschwiegen.

Am schönsten ist vielleicht folgender Satz: „Wir bestätigen wiederum unsere Billigung der Monroe-Doktrin und glauben an die Vollendung der offenbaren Bestimmung der Republik im weitesten Sinne."

Daß die Demokraten im Stande sein werden, die republikanischen Phrasendrescher zu erreichen, oder gar zu übertreffen, ist kaum zu glauben.

Wenn selbst die hiesige „Tribune" ihren Blaine aufgiebt, so darf man wohl annehmen, daß der Ritter mit dem wallenden Helmbusche keine Aussichten mehr hat. Nachdem die gestern vorgenommene Abstimmung über die Zulassung von vier Delegaten aus Alabama gezeigt hatte, daß Harrison auf mindestens 40 Stimmen mehr rechnen kann, als Blaine, setzten nach den Berichten der „Tribune" die Blaine-Leute Alles daran, um einen „dritten Mann" ausfindig zu machen und Harrison durch diesen schlagen zu lassen. „Dieser Bereitwilligkeit der Blaine-Führer", fährt das Blatt wörtlich fort, „ihren Candidaten zu wechseln, kann nur eine Deutung gegeben werden. Sie befürchten, daß sie nicht im Stande sind, ihren Ritter zu krönen, aber sie hoffen, daß sie wenigstens die Aufstellung seines Nebenbuhlers verhindern können. Sie werden viel mehr durch ihre Feindseligkeit gegen Harrison beeinflußt, als durch ihre Anhänglichkeit an Blaine".

Somit gesteht das eifrigste aller Blaine-Blätter kaltblütig ein, — was allerdings Jedermann längst wußte, — daß die angeblichen Freunde Blaines nur aus den niederträchtigsten Beweggründen handeln. Es liegt ihnen nichts an dem Wohl der Partei oder des Landes, sondern sie wollen nur Rache nehmen an dem Manne, der ihnen nach ihrer Meinung nicht genug Aemter zur Verfügung gestellt hat. Blaine selbst weiß das natürlich so gut, wie irgend Jemand, und daß er sich trotzdem von Platt, Quay, Foraker, Dudley, Clarkson und Filley, d. h. von den anrüchigsten Drahtziehern der republikanischen Partei, als Werkzeug in ihrer gemeinen Rachsucht gebrauchen läßt, ist ein sprechendes Zeugniß für die Verächtlichkeit seines eigenen Charakters. Blaine wäre leichter zu schlagen, als Harrison, aber dessenungeachtet werden sich auch die meisten Demokraten darüber freuen, daß er schon in Minneapolis unterlegen ist.

Dem Vorschlage, daß der Präsident der Ver. Staaten auf 6 Jahre gewählt und von der Wiederwahl durch die Verfassung ausgeschlossen werden sollte, kann der „Anzeiger des Westens" keinen Geschmack abgewinnen. Er schreibt: „Das Schauspiel, das die Minneapoliser Convention bietet, ist allerdings nichts weniger als erquicklich. Da ist ein Mann, der mit Hilfe seiner Brot- und Butterbrigade zum zweiten Male Präsident zu werden gedenkt, obwohl Niemand die Frage zu beantworten vermag, warum gerade er zum ersten Male nominirt und erwählt worden ist, oder kraft welcher Verdienste er auf eine nochmalige Candidatur oder gar Erwählung Anspruch zu haben glaubt. Er war sicherlich einer der unbedeutendsten Präsidenten, die das Land gehabt hat. Das Treiben der Postmeister und Zolleinnehmer und des ganzen Heeres der Angestellten, die sich für Harrison heiser schreien und seine Hauptstärke ausmachen, ist allerdings nichts weniger als demokratisch oder republikanisch.

Es ist scandalös, ja ekelhaft. Aber die Abhilfe ist nicht in einer Aenderung der Verfassung, in der Abschaffung der Wiederwählbarkeit eines im Amte befindlichen Präsidenten zu suchen. Ein solches Mittel schließt über das Ziel hinaus. Eine sechsjährige Dauer des Präsidentenamtes ist schon an und für sich bedenklicher als die Wiederwählbarkeit. Wo ist die Gewähr, daß ein Präsident, der sich im Laufe der 6 Jahre in der Gewalt befestigt hat, sich nicht mit Erfolg herausnehmen könnte, mit Hilfe seines Heeres von Angestellten die Person seines Nachfolgers zu diktiren? Warum diese Gefahr laufen und warum überhaupt das Wahlrecht des Volkes beschränken, wenn die Uebelstände, über die man klagt, nicht aus der Wiederwählbarkeit eines Präsidenten an und für sich, sondern aus seiner Patronage und seiner Gewalt über das Heer der Angestellten entspringen? Die Abhilfe ist in der Reform des öffentlichen Dienstes zu suchen, in der Abschaffung des Beutesystems.

Lokalbericht.

Eine deutsch-katholische Convention geplant.

Die deutschen katholischen Gesellschaften des Staates Illinois haben, um gegen das derzeit bestehende Schulgesetz zu demonstriren, beschlossen, eine ähnliche Massen-Versammlung einzuberufen, wie kürzlich eine solche von den Lutheranern in der Central-Musik-Halle veranstaltet worden ist.

Die von den Lutheranern damals gefaßten Beschlüsse finden die volle Zustimmung der Katholiken, und die letzteren beabsichtigen, dieselben Resolutionen, nur in noch stärkeren Ausdrücken, gegen die republikanische Partei abzufassen.

Der Zeitpunkt, in welchem die einzuberufende Versammlung stattfinden wird, ist noch nicht festgesetzt. Jedenfalls wird dieselbe noch vor oder doch während der demokratischen National-Convention abgehalten werden. Die Vorbereitungen werden strenge geheim gehalten, um der republikanischen Partei-Maschine die Gelegenheit zu nehmen, störend einzuwirken.

Depot für Schwertfegers Balsam. Ahlborns Apotheke, Wells und Division Str.

Kurz und Neu.

* Der farbige Straßenräuber James Briscoe, der den Advokaten Edwin Walker eines Abends während des letzten Winters überfiel und als rückfälliger Verbrecher zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat gestern die Reise nach Joliet angetreten.

* Sonntag den 12. Juni Abends 8 Uhr findet in der evang. Zions-Kirche, 80. und Wright Str. zu Auburn ein Kirchen-Concert statt. Dasselbe war bereits auf den 22. Mai angesetzt worden, mußte aber infolge des plötzlichen Hinscheidens der Frau Pastor Holz verschoben werden.

Ein künftiger Seeheld.

Arthur Eggersoll brennt durch, um Schiffsjunge zu werden.

Auf dem „Michigan" wiedergefunden.

Das Bundeskriegsschiff „Michigan" wird unseren gastlichen Hafen nicht verlassen, bevor der Besitzstreit über einen Schiffsjungen entschieden ist, auf den sowohl der Kapitän, als auch die Familie Eggersoll Ansprüche erheben.

Der Kapitän erklärt, daß der Junge auf Grund des geleisteten Diensteides zur Schiffsbesatzung gehöre, während die Eltern darauf bestehen, daß ihnen das Kind entlaufen und bis zur Großjährigkeit unter ihrer Zucht zu verbleiben habe.

Bundes-Commissär Hoyne wird die Frage, wem das „Streitobject" zuzusprechen sei, in den nächsten Tagen entscheiden und hat den Capitän angewiesen, das Urtheil im hiesigen Hafen abzuwarten.

Der kleine Durchbrenner ist 15 Jahre alt, heißt von Gottes und Rechtswegen Arthur Eggersoll und wohnte mit seinen Eltern im Hause No. 675 15. Str. Lust und Liebe zum Kriegshandwerk veranlaßten ihn vor nicht langer Zeit einer der vielen hiesigen Cadetten-Compagnien beizutreten. Als er dort seinen Eifer anerkannt und sich zum Corporal befördert sah, wurde er von der Wichtigkeit seiner Person derart eingenommen, daß er den weiteren Besuch der Schule bald unter seiner Würde hielt. Der Vater zeigte sich insofern den Wünschen Arthurs gefällig, als er diesem eine Stellung in einer Office verschaffte. Hiermit war der Ehrgeiz des jugendlichen Helden bei weitem nicht befriedigt, denn der wollte — koste es, was es wolle — durch seine militärischen Talente glänzen. Er verließ deshalb eines Tages ohne Sang und Klang das elterliche Haus und blieb verschwunden, bis die besorgten Eltern endlich auf die Idee kamen, ihren Sprößling auf Onkel Sams hier ankernden Kriegsdampfer zu suchen.

Gestern begab sich Herr Eggersoll an Bord des „Michigan" und das erste Menschenkind, auf das sein Auge fiel, war Arthur, der mit einem „Priemchen" im Munde, den schwankenden Gang einzuüben bemüht war, der die Seeleute auf dem festen Lande kenntlich macht.

Arthur war Schiffsjunge geworden und hatte seinen poetischen Namen in Charles Smith verändert. Zu der neuen Würde war er auf folgende Weise gekommen. Bekanntlich muß jeder Knabe, der auf den Schiffen der Bundesmarine Dienst nehmen will, die schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes zu diesem Vorhaben beibringen.

Arthur wußte, daß seine Eltern sich mit den abenteuerlichen Plänen, welche er im Kopfe trug, nie befreunden würden und begab sich deshalb mit einem bis jetzt noch unbekannten ältern Manne zu einem öffentlichen Notar, woselbst der „Aeltliche" beschwor, daß er John Smith heiße, Vormund des Knaben sei und auf alle Rechte auf sein Mündel verzichte. Mit diesem Dokument begaben sich die Beiden zum Kapitän des „Michigan", und der nahm den Jungen in den Marinedienst auf.

Der Kapitän erklärte, daß der Knabe sich zum 5jährigen Dienst als Schiffsjunge verpflichtet habe. Er selbst (der Kapitän) fühle sich vor seinem Gewissen gerechtfertigt, da er das Bürschchen in dem Glauben angenommen habe, daß er ein Waisenknabe sei, dessen Vormund sich der Verpflichtung, für ihn zu sorgen entziehen wolle. Daß der angebliche „John Smith" ein meineidiger Betrüger wäre, hätte er nicht ahnen können.

Alle Versuche, Arthur zur Nennung des wahren Namens seines Pseudo-Vormundes zu nennen, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher. 29,bl;0

Von den Posträubern.

Die beiden Posträuber Mike Coleman und Mike Ryan, über deren in Dubuque, Ja., erfolgte Verhaftung bereits berichtet wurde, haben neben dem Postraube in New Albin, Ja., auch die Einbrüche in die Postämter von Belmont, Wis., und Warren, Jll., auf dem Gewissen. Das Strafurtheil gegen sie dürfte demnach diesmal ein recht ausgiebiges werden.

Die Kostwirthin Colemans, Frau Mary Armstrong, No. 1235 Wabash Ave. wohnhaft, ist nach Dubuque geeilt und thut alles Mögliche, um ihren „Liebling" loszueisen.

Pferdeschmuggel.

Die Bundesgeheimpolizei empfing in letzter Zeit mehrfache Meldungen, daß über die canadische Grenze eine große Anzahl werthvoller Pferde eingeschmuggelt würde, welche hauptsächlich auf den Chicagoer Viehhöfen zum Verkaufe gelangen. Es ist indessen trotz angestrengter Bemühungen unserer Geheimpolizisten bis jetzt nicht gelungen, die Käufer oder Verkäufer solcher Thiere ausfindig zu machen. Der größte Theil der geschmuggelten Pferde soll aus Manitoba kommen.

Wenn Kinder fischen gehen.

Der achtjährige Otto Dernbach fiel gestern in der Nähe des Nord Piers beim Fischen in den See und ertrank. Ein anderer Junge, der sich in Begleitung Ottos befand, sah diesen ins Wasser fallen, lief aber aus Angst davon und brachte erst mehrere Stunden später die Unglücksnachricht in das Haus der Eltern des Ertrunkenen.

Dessen Vater, der Cigarrenmacher Henry Dernbach, No. 69 Menominee Str. wohnhaft, erstattete Abends die polizeiliche Anzeige von dem Vorfalle.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

MANDEL BROTHERS

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

„Schottische Ginghams."

„Französische Ginghams." Basement.

Alle unsere angesammelten schottischen und französischen Ginghams, Rester, die 50c, 40c und 45c Sorten, alle zu.......... **15c**

„Kinder Coats."

500 mehr von jenen wundervollen Kleidungsstücken für Kinder, werth $5, $6 und $7,.......... **$2.50**

„Außergewöhnliche Rester." Basement.

Tausende Yards, viele volle Kleidermuster, in Cotton Pongees, Kleider Ginghams, Kleider Cambric, feinen Challies, Sommer Tissues, 12½c bis 20c Waaren, Yard.......... **5c**

„Coaching Sonnenschirme."

Prachtvolle Coaching Sonnenschirme, in einfachen Farben, auch fancy, $4, für.......... **$2.90**

Elegante Coaching Sonnenschirme in changeables, punktirt, geblümt mit dazu passenden Ueberzügen, $5, für.......... **$3.45**

„Corsets." Basement.

Corsets mit langer Taille, sehr gut, sehr billig.......... **42c**

Extra gute Qualität, langer Fischbein, waren 85c.......... **72c**

„Flouncings."

45zöll. bestickte Flouncings, hergestellt in prachtvollen Schattirungen, auf ecru und farbigem Grund, werth bis zu $2.00.......... **39c**

„Farbige Stickereien."

All Over Embroideries, farbig und schwarz, sämmtlich volle Breite, werth bis zu $1.25.......... **15c**

Mehr Wasser.

Gestern Nachmittag wurde ohne weitere Ceremonien der neue Wassertunnel eröffnet. Zur gleichen Zeit wurde eine der neuen Pumpmaschinen in den Wasserwerken an der 14. Straße in Thätigkeit gesetzt, so daß heute um zehn Millionen Gallonen mehr Wasser gepumpt werden, als bisher.

Die drei Maschinen des Pumpwerkes können zusammen innerhalb 24 Stunden 30 Millionen Gallonen Wasser heben.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Hopper, 341 Townsend Str., 38 J.
Julie Hermann, 211 Walnut Str., 5 M.
Cornelia Ruhberg, 1942 State Str., 4 J.
Charley Thoma, 3¼ J.
Anna Bracker, 326 W. Division Str., 80 J.
John J. Springer, 2 J.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

F. O. — Gesetzlich ist ohne Zweifel der Mann im Recht, während die Frau ebenso zweifellos das moralische Recht auf ihrer Seite hat. Wenn Sie einmal in unserer Office vorsprechen wollen, werden wir Ihnen ausführlichen Bescheid geben.

A. S. 14 — Wenn Sie den ganzen Briefkasten in der Mittwochsnummer durchgelesen hätten, so würden Sie gefunden haben, daß Ihre Angelegenheit an zwei Stellen berücksichtigt wurde. Herr Christensen antwortete Ihnen: „Sie haben dazu kein Recht." Sobald Sie Ihre Wohnung angeben und eine Briefmarke einlegen, wird Ihnen der Herr gewiß brieflich auseinandersetzen, was Sie etwa thun können; an dieser Stelle mangelt es dafür an Raum.

Neumann — Die Halsted Straße ist genau 21¼ Meilen lang.

L. L. — Wenden Sie sich an Herrn Anton Boenert, den Agenten der Hamburger Linie, No. 92 Lasalle Str.

F. K. — Wir bedauern, aber wir können im Briefkasten keine Aerzte empfehlen.

R. K. — Rottweil am Neckar war Jahrhunderte hindurch freie Reichsstadt und hat seine Reichsfreiheit überhaupt erst im Jahre 1803 verloren.

Stephan F. — Hier existirt keine, wohl aber in New York, desgleichen in verschiedenen Orten Pennsylvaniens. Das New Yorker Blatt heißt: „Amerikai Nemzetor."

Ayer's Hair-Vigor

erhält die Kopfhaut rein, kühl, gesund.

Das Beste Toiletten-Mittel

Giebt dünnem, fahlem oder grauem Haare die frühere Farbe wieder.

Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jacob Rosenbaum, Rachel Levy.
Jacob Felsen, Anna Margaretha Boehrer.
Anton Haas, Anna Spicka.
Leon Soppert, Madislawa Rudzinske.
Hermann Wallenfels, Sophia Kunzenknabe
O. O. Arthur Spranger, J. A. Zimmerman.
Charles Weber, Emilie Reschke.
John Heffermann, Anastacia Grady.
Albert B. Rieckhoff, Mary Solingen, Cincinnati.
John C. Hendrick, Johanna Fuhler.
Paul Krüger, Mrs. Louise Wotcke.
Cornelius Hellema, Annie Baumgartner.
Thomas Laser, Annie Jacobson, Linden Park.
William McKee, Addie Heim, Morgan Park.
Julius Wandereien, Bertha Henkel.
Bruno Grzybowski, Augusta Rehfeld.
George Sommer, Alma Klinkhammer.
Solomon Jacobowrey, Sarah Sonnenschein.
Martin Kuttel, Mrs. Johanna Buser.
John Becker, Katie Hennessey.
Edward Oehler, Annie Merk.

* Nervöse Kopfschmerzen werden sofort kurirt durch „Bromo Seltzer".

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt:

R. C. Reink, 3stöck. Store u. Flats, No. 440 Winchester Ave., $5,800. S. Algrin, 2stöck. Flats, 1617 Robey Str., $2,500. August Klapprath, 3stöck. Store u Flats, No. 1135—19 North Str., $10,00. Dr. Frank M. Strinefield, 8stöck. Appartment Gebäude, Wabash Ave. u, 12. Str., $125,000. Michael Brond, 4stöck. Store u Flats, No. 171 Johnson Str., $16,000. George A, Severns, 4 1stöck. Cottages, 1518—24 34. Str. $3,400 Simeon Hruby, 4stöck Store u. Flats, 1358 22. Str., $5,80,. Geo A. Severns, 4 1stöck. Cottages 1362—80 James Str., $3,400. Andrew Anderson, 2stöck. Store u. Flats, 1026 Campbell Str., $2,000. John Garies, 3stöck. Store u. Flats. 3133 Archer Ave. $7,000. L. C. Gonnard, 3stöck. Store und Flats, 3640 Lake Ave., $10,000. William Thompson, Stall. 25 Delewrre Place, $4,000 J. L. Cochrain, 2stöck. Wohnhaus, Kenmore- u. Glenlake Ave., $7,500. J. L. Cochran, 2stöck. Wohnhaus, Kenmore u. Glenlake Ave $7,500. J. L. Cochran. 2stöck. Wohnhaus, Kelmore- u. Glenlake Ave., $7,500. J. Johnston Bell, 2- u. 3stöck. Wohnhaus und Stall, 342 Fullerton Ave. $20,000. E. W. Bromilon, 2. und 3stöck. Wohnhaus, 1746 Wrightwood Str., $7.000. F. L. Chapman, 3 und 2stöck. Wohnhaus, 42 Roslyn Place, $7,000. Geo. Abram Hurd, 4stöck. Flats 485 Bowen Ave., $7,000. Rydall & Largtry, 2nöck. Flats, 5728 Sherman Str., $7,000. W. P. Cumming, [illegible]stöck. Flats, 4956 Forestville Ave., $6,000. S. J. Fitzpatrick, 4stöck. Flats, 4919 Vincennes Ave., $10,000. Geo. C. Fetter, 2 5stöck. Flats, 4220—22 Berkeley Ave., $20,000. C. Schwenneram, 2 2stöck. Flats, 4919 Vincennes Pl. $10,000.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht:

John L. Holland gegen Sarah, wegen Verlassens. Katie Agnes Foley gegen Valentine, wegen Grausamkeit. Anna Roth gegen Samuel B., wegen Grausamkeit. Hilda Maria Lundquist gegen Carl, wegen Verlassens. Augusta Mai gegen Anthony, wegen Fälschung. Bertram W. Aldrain gegen A Delia, wegen Verlassens. Annie Jackson gegen Rupert, wegen Grausamkeit. Lulu M. Burton gegen Halliewegen Verlassens. Emma Kelley gegen George, wegen Grausamkeit.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: Florence O. Parks von Abner H., wegen Verlassens. Matilde Ennis von David C., wegen Verlassens. Elizabeth Flint von Charles H. L., wegen Fälschung.

Immer die Billigsten.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

„Die günstige Gelegenheit zu benutzen, ist die größte Kunst des Lebens." Johnson.

Dies gilt für Sie, mein Herr!

Lassen Sie die Politik für einen Augenblick ruhen und studiren Sie Sparsamkeit. Vernachlässigen Sie nicht vollständig Ihre persönlichen Interessen für diejenigen der Allgemeinheit. Ziehen Sie z. B. ein Paar von unseren Schuhen an und wenn Sie dieselben aufgetragen haben, werden Sie sicherlich wegen eines weiteren Paares uns aufsuchen. Gebt uns nur einen Versuch.

Kleider Dept.

Ihr Ehemann?

Er braucht vielleicht einen neuen Anzug, aber der Gute denkt nicht daran. Sie dürfen ihm nicht erlauben, sein Aussehen zu vernachlässigen — schlechte Politik — mehr verloren als gewonnen — besonders wenn Sie diese Werthe betrachten:

Männer-Anzüge, einfach und doppelt Brust-Sack, straight Cuts und Cutaways in Homespun, Cheviot, schwarz und fancy Worsteds, Whipcords und prächtigen hellfarbenen Cassimeres, $18.00 Anzüge für.......... **$13.50**

Für Knaben, doppelte Brust- und 3-Stück kurze Hosen-Anzüge, durchaus ganz Wolle, Größen 7—15 Jahre, herabgesetzt von $8.00 zu.......... **$4.75**

Kinder-Anzüge, angebrochene Partien, 4—14 Jahre, werth $5 und $7, Ihre Auswahl zu.......... **$3.50**

Männer-Hüte!!!

Die neuesten Moden in steifen Hüten,

Die $3.50-Moden, die Moden, die wir wie warme Semmel zu $2.25 verkauft haben, ein großer Einkauf von einem stark überladenen Fabrikanten, werden wir ausverkaufen für

$1.19

Schwarze und weiße Strohhüte für Männer,

elegante, die Jedermann gefallen, die Ihnen gefallen, das Stück

50c.

Herren Ausstattgs.-Waaren.

Vielleicht haben Sie vergessen, daß Sie Ueberzeug brauchen, es ist ungefähr an der Zeit es zu wechseln, nicht wahr?

Erster Classe Anzerzeug für Männer, mit hübschen Seidenstreifen, französische Mode, passend für einen Millionär; Sie können dieselbe Waare überall in der Stadt sehen für $1.—.......... **49c**

Und Kragen, feine „Seconds", feine alten Facons, sondern neues 4faches Leinen, in allen besten Facons und Größen,.......... **5c**

Manschetten, gute Manschetten, für.......... **9c**

Und Spazierstöcke, — sehen Sie sich dieselben nur mal an, Solide Stöcke, 1000 verschiedene Sorten, 10c und.......... **15c**

Und die mit Silber beschlagenen Neuheiten für 50c.

Specieller Schuh-Verkauf.

Weshalb $5.00 anderswo für unsern $3.00 Schuh bezahlen?

Feine kalblederne handgenähte Schuhe für Männer, und 15 verschiedene Facons, der beste Schuh, der dargeboten wurde, für.......... **$3.00**

Patent Leder Schnür- u. Congreß Schuhe für Männer, 5 Facons, für.......... **$2.50**

Sie sollten sie sich ansehen!

Feine Veal kalblederne Schnür und Knöpfschuhe, stark gemacht an allen sonst schwachen Stellen, dennoch gute Facons, Größe 11—2.......... **$1.65**

Größe 2½—5½.......... **$1.75**

Cigarren und Tabak.

Just as a flyer, um sie populär zu machen, werden wir am Samstag, nur von 2—3 Nachmittags, irgend eine unserer feinen, regulären 10c Cigarren verkaufen das Stück für **5c**

Und unsere 5c Cigarren, — sie sind billig für 5c, aber nur eine Stunde lang.......... **2 für 5c**

Early Buds, 50 in der Kiste, werth $1.00, für.......... **55c**

Havanna Points, nur handgemacht; Panatellas, lange Havanna-Einlage, 50 in der Kiste, werth $3.00.......... **$1.75**

Garcia und Vegar, feine reine Havanna, Werth $5.00 für.......... **$3.25**

Seal of North Carolina, per Pfund.......... **38c**

Echte Brier Pfeifen, Elfenbein und Bernstein-Spitzen, Werth bis zu 50c.......... **14c**

Feine, französische Brier Pfeifen, Werth $1.00.......... **39c**

Weine und Liqueure.

Sie wissen sehr wohl, was Allsopps Old Stock, XXX Ale ist. Samstag, Flasche **12c**; per Dutzend **$1.40.**

Hunyadi Wasser, per Flasche 16c.

Prachtvoller schwerer California Portwein und Sherry, 5 Jahre alt, per Flasche.......... **39c**
Gallonen Flasche für $1.39.

Und Guckenheimer „Pure Rye Whisky" 5 Jahre alt. Zieht sich Ihnen nicht das Wasser im Munde zusammen! Bedenken Sie einmal den Preis, per Flasche.......... **78c**
$2.70 per Gallone.

Wir garantiren unbedingt die Reinheit und Qualität, sowie die Echtheit eines jeden Tropfens, trotz der niedrigen Preise.

Siegel Cooper & Co. Siegel Cooper & Co.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Grand Opera House — The Isle of Champagne.
Hooleys—Effie Ellsler in Hazel Kirke.
Windsor—The Planters Wife.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—F. W. Curtis in Sam'lof, Posen.
Jacobs Academy—„777"
Clark St. Theater—Fra Diavolo.
Park Theater—Variety.
Columbia—Miß Helyett.
Alhambra—The Danites.

Feste und Vergnügungen.

Großes Pic-Nic.

Der deutsche Kriegerbund, die Section 21 des gegenseitigen Unterstützungsvereins und der Gesangverein „Cäcilia" unternehmen am Sonntag den 19. Juni einen Ausflug nach Schuth's Grove am Desplaines-Flusse, um dort ein Sommerfest abzuhalten. Alle Vorbereitungen sind von dem rührigen Festcomite mit der größten Sorgfalt und Umsicht getroffen, so daß ein nach jeder Richtung hin genußreicher Tag in Aussicht steht.

Sociale Turn-Halle.

Die „Wormser & Becker's Germania Gesellschaft", welche in den letzten Wochen so erfolgreich auf der Südseite gastirte, wird am kommenden Sonntag in obiger Halle in Lake View eine Extra-Vorstellung geben und die Gesangsposse: „Mensch, ärgere Dich nicht!" zur Aufführung bringen. Die Gesellschaft verfügt über tüchtige Kräfte, besonders in gesanglicher Beziehung, und die Rollen sind so vortheilhaft besetzt, daß sich thatsächlich Keiner, der die Vorstellung besucht, zu „ärgern" braucht.

Weltausstellungs-Notizen.

Das Comite, welches von dem Illinoiser Distrikt der Missouri-Synode für Weltausstellungs-Angelegenheiten eingesetzt worden war, hat den Lehrern der Synode folgende Ausstellungs-Objekte empfohlen:

1. Pläne und Zeichnungen von Schulhäusern, wie sie bei der Gründung der Synode waren, und wie sie heute zu finden sind.
2. Schularbeiten:
   a) Englische und deutsche Probeschriften.
   b) Kurze deutsche und englische Aufsätze.
   c) Schriftliche Lösungen von Exempeln in englischer Sprache.
   d) Zeichnungen.
   e) Kartenzeichnungen;
   f) Schriftliche Antworten über Fragen aus der Geographie und Geschichte, deutsch und englisch.
   g) Grammatische Arbeiten, deutsch und englisch, Zergliederung kleiner Sätze, usw.
3. Photographien von Gruppen und Klassen der Schüler.
4. Alle Schulbücher, auch sämmtliche Jahrgänge des „Schulblattes".
5. Lehrmittel: Rechenmaschinen, Lesekarten, Globen, Wandkarten, biblische Bilder, Karten für Anschauungsunterricht, u. dgl. (Jeder Lehrer wird ersucht, anzugeben, welche Lehrmittel in seiner Schule gebraucht werden.)
6. Lehr- und Stundenplan in deutscher und englischer Sprache.
7. Statistisches über das Wachsthum der Schulen, u. s. w.
8. Collektionen von Insekten, Eiern, Steinen, Muscheln, Vögeln, usw., die in der Schule beim Anschauungsunterricht gebraucht werden.

Der Ausschuß für Grund und Gebäude bestimmte gestern für das „Irische Dorf" die südöstliche Ecke von Midway Plaisance, zwischen Stony Island Ave. und den Geleisen der Illinois Central-Bahn; für die „Waukesha Hygeia Mineral Springs Co." den Platz neben der Section der Pennsylvania-Bahn, und für die Morocio Ausstellung den Midway Plaisance, zwischen Greenwood und Lexington Av. In letzterer Abtheilung wird sich auch das Wiener Kaffeehaus befinden.

Dieses Wiener Kaffeehaus wird unter Leitung des Architekten J. W. Ascher-mann aufgeführt und soll einen Haupt-Anziehungspunkt der Weltausstellung bilden. Es wird mit demselben eine Restauration, Badeanstalt, Bäckerei und ein Garten-Etablissement verbunden werden.

Gegen 200 Geschäftsleute aus Milwaukee beabsichtigen, eine Spritztour nach Chicago zu unternehmen, um den Weltausstellungsplatz zu besichtigen. Die Expedition wird wahrscheinlich Ende nächster Woche hier eintreffen.

— In Mainz hat sich jetzt eine neue Säbelaffaire zugetragen, bei der zwar glücklicherweise kein Blut floß, die aber noch bezeichnender für den Geist des Militarismus ist und noch gröblicher aller bürgerlichen Ordnung in das Gesicht schlägt, wie die bisherigen Vorkommnisse. Der in den gärtnerischen Anlagen der Kaiserstraße zur Aufsicht bestellte Schütze hatte kürzlich gegen den Secondelieutenant Carl v. Lucius, einen Sohn des ehemaligen preußischen Landwirthschaftsminister, im 13. Husaren-Regiment eine Strafanzeige gemacht, weil die Hunde des Officiers sich in dem vor seiner Wohnung, Kaiserstraße No. 19, befindlichen englischen Gärtchen herumgetummelt haben. Wie es scheint, erfolgte kürzlich die Zustellung des Strafbefehls, denn der Herr Lieutenant suchte Mittags in großer Aufregung und in offenbar sehr aufgeregter Verfassung den Schützen auf und befahl ihm, die Strafanzeige als unrichtig zurückzunehmen, sonst steche er ihn zusammen. Seine, des Lieutenants, Hunde kämen nicht allein auf die Straße, seien also fälschlich veranzeigt. Der Schütze erklärte, daß er seine Pflicht gethan und daran nichts ändern könne. Der Lieutenant zog nun den Säbel, setzte ihn dem bestellten Gesetzeswächter auf die Brust und befahl ihm wiederholt, die Anzeige zurückzunehmen, sonst werde er erstochen. In diesem kritischen Augenblick sprang der Viehtreiber Moppin, ein Mann von ebensoviel Kraft, als Muth, vor, schwang seinen Treiberstock und gab dem Offizier deutlich zu verstehen, daß es für ihn gerathen sei, sich zurückzuziehen. Auch städtische Arbeiter und sonstige Leute eilten hilfsbereit herbei. Der Herr Lieutenant ließ nun zwar von dem Schützen ab, befahl aber, und das ist eigentlich das Aller—„schönste" bei der Sache, einem Soldaten, den von der Stadt bestellten Polizeibeamten (die Schützen tragen entsprechende Abzeichen und sind auf den Feldschutz u. s. w. beeidigt) zu verhaften und nach der nächste Polizeiwache zu bringen. Dorthin, in die Heidelbergerfaßgasse, begab sich auch der Lieutenant, um sein Protokoll abzugeben. Von hier fuhr der Herr Lieutenant nach Frankfurt a. M., da er dorthin eingeladen sei.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

— Ueber die neue Entdeckung Pasteurs wird Folgendes gemeldet: Im Laufe des Jahres 1891 erschienen zwei junge Epileptiker, welche von wüthenden Hunden gebissen worden waren, im Institut Pasteur. Sie wurden wie alle anderen von wüthenden Hunden gebissene Personen behandelt, und 14 Tage später, nach den ersten Impfungen, waren sie nicht nur gegen die Wuthkrankheit geschützt, sondern es hatten merkwürdigerweise auch die epileptischen Anfälle bei ihnen aufgehört. Pasteur machte von diesem Phänomen dem Professor Charcot Mittheilung. Charcot studirte die Frage und sandte schließlich einen jungen Epileptiker von zwölf Jahren, gegen dessen Zustand bisher alle Heilmittel erfolglos geblieben waren, in das Institut Pasteur. Hier wurde ihm dieselbe Behandlung zu Theil, wie den von der Hundswuth bedrohten Patienten, nur daß die Lymphe von geringerer Intensität war. Sechs Tage nach der ersten Inoculation hatten die epileptischen Anfälle vollständig aufgehört und haben sich seitdem nicht mehr bemerkbar gemacht. Daß man dieselbe Heilmethode gegen Epilepsie und Hundswuth anwenden könne, ist nicht so paradox, als es auf den ersten Blick scheint. In den klinischen Phänomenen beider Krankheiten bestehen identische Punkte. Dasselbe gilt für die durch beide Leiden hervorgerufenen Störungen im Organismus. Man glaubt, daß in beiden Fällen eine Reizung im verlängerten Rückenmark vorliegt, derzufolge sich die Krisen ereignen. — Der „XIX Siecle" veröffentlicht eine Unterredung mit der Mutter des behandelten Kindes, Madame Bret. Diese erzählt, daß die Aerzte ihrer Heimathsstadt Ambert ihren Sohn bisher erfolglos behandelt. Man wandte sich an Pasteur, und dieser ließ das Kind kommen. Sofort nach der Ankunft in Paris hatte dasselbe zwei epileptische Anfälle. Am nächsten Tage machte ihm Pasteur Morgens und Abends je zwei Injectionen. Die Krisen hörten sofort auf, stellten sich aber acht Tage später wieder ein. Seitdem sind 14 Tage vergangen, ohne daß sie wieder erschienen wären. Das Kind ist munterer, ißt mit besserem Appetit und hat ein verändertes Aussehen. — Pasteur und Charcot selbst sprechen sich den Vertretern der Blätter gegenüber mit größter Reserve aus; aber sie dementiren nichts. Immerhin thut man gut, die neue Freudenbotschaft, welche aus dem Laboratorium des berühmten Gelehrten kommt, mit äußerster Vorsicht und Skepsis aufzunehmen, ehe nicht authentische Bestätigungen vorliegen.

— Vom Feldartillerie-Regiment in Ulm wird der „Ulm. Ztg." ein neuer Fall von Soldatenmißhandlung gemeldet: Der preußische Sergeant Schirmmacher, Futtermeister der 3. Batterie, kam Nachts betrunken nach Hause und besichtigte die Stallungen, wobei er einen Posten, nämlich den Gefreiten Selig, welcher jedoch nicht zum immerwährenden Wachbleiben verpflichtet war, schlafend antraf. Schirmmacher beschüttete denselben aus einem sogenannten Schweifkübel mit Wasser und als Selig sich als Posten vorschriftsmäßig meldete, warf Sch. ihm den Schweifkübel derart an den Kopf, daß der Gefreite an einer ca. 4 Ctm. großen tiefen Kopfwunde blutete. Die Wunde mußte im Revier genäht und der Verletzte der ärztlichen Behandlung im Lazareth übergeben werden. Der Sergeant soll vor einiger Zeit mit dem Kanonier Müller der 2. Batterie auf der Stadtmauer zusammengetroffen sein. Hierbei habe Ersterer dem Kanonier den Urlaubspaß abverlangt und den Müller ohne jeden Anlaß in's Gesicht geschlagen, ihm die Mütze in die Donau geworfen und den Urlaubspaß zerrissen. In beiden Fällen ist die Untersuchung seitens des Regiments angeordnet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere liebe Mutter **Philippine Müller**, geb. Rieß, am Donnerstag, den 9 Juni, Abends um ½9 Uhr, nach langen Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1 Uhr vom Trauerhause, 2146 Archer Ave., nach Salems Kirche, an der 25. Str., und von dort nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten **Adam Müller**, Gatte, **Karoline Roskamm**, Tochter, **Heinrich, Jacob, Adam, Wilhelm**, Söhne, **Johann Roskamm**, Schwiegersohn, nebst 6 unmündigen Enkeln. frsa

Neuester Band von Heimath und Fremde:

Zweierlei Ehre.

Roman von A. von Klinckowström.
Preis portofrei 20 Cents.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2110. 48 Dearborn Str.

Zweites

Großes Pic-Nic

— des —
Trierischen Ant. Vereins von Lake View,
Sonntag, 12. Juni 1892,
in Hoerd's Grove, Ecke Belmont u. Clybourn Av.
Tickets: 25 Cents. frsa

Nach St. Joseph und Benton Harbor, anschließend an die Vandalia Linie nach South Bend, Logansport, Terre Haute, Indianapolis und allen zwischenliegenden Punkten; sowie mit der C. & W. M. Bahn nach Grand Rapids, Detroit und sämmtlichen Sommer-Resorts des nördlichen Michigans. Die eleganten Passagier-Dampfer „Soo City" und „Ossifrage" verlassen Chicago täglich um 9½ Uhr Morgens und 10 Uhr Abends und machen Extrafahrten Samstags und Sonntags um 1½ Uhr Nachm. Offices und Docks Rush Str. Brücke (Nordseite). jun10,4mo

Burlington Route
BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Alle sind eingeladen.

Freie Excursion

— am —
Sonntag, den 12. Juni, 2:30 Nachm.
— nach —
WEST PULLMAN
— mit der —
Illinois Central Eisenbahn.

Züge laufen so, daß man volle Ansicht des Weltausstellungsplatzes und Gebäude hat und fahren dann mitten durch die berühmte Stadt Pullman.
West Pullman ist einer der entzückensten Punkte in der Stadt Chicago.
Züge verlassen den Randolph Str. Bahnhof der Illinois Central Bahn am Sonntag, den 12. Juni um 2:30 Nachmittags. Tickets frei geliefert am Zuge oder auf Nachfrage in der Office der
West Pullman Land Association
frsa **103 Dearborn Str.**

Nicht übermenschliche Stärke, aber natürliche Kraft.

Solche Muskelkraft zu erlangen, wie sie der Athlet besitzt, der Stahlketten zerreißt wie Spinnweben, indem er einfach seine Arme faltet, ist nur Wenigen beschieden. Aber ein Normalmaß physischer Kraft und die Fähigkeit, gut zu essen, zu verdauen und zu schlafen, ein stets ruhiges Nervensystem zu haben, das ist auch einem nervösen, schwächlichen und reizbaren Menschen möglich, wenn er eine regelrechte Kur mit Hostetter's Magenbitters durchmacht. Seine diesbezüglichen Hoffnungen werden sogar bald in Erfüllung gehen. Die stimulirenden Wirkungen dieses unnachahmlichen Stärkungsmittels machen sich eben so prompt bemerkbar, als sie von Dauer sind. Die Eingeweide, die Leber, der Magen, die Nieren — alle diese Organe wirken unter dem wohlthuenden Einfluß dieser vielseitigen Arznei zusammen, um reguläres Fungiren aller vitalen Organe und damit die Garantie robuster Gesundheit zu erzielen. Bis jetzt hat noch kein anderes medizinisches Präparat solch' wundervolle Erfolge in Erhaltung, Wiederherstellung und Befestigung der ungestörten Gesundheit und Lebensfreudigkeit bewirkt. Man gebrauche es gegen Malaria, Rheumatismus, Verdauungsbeschwerden, Biliosität, Nierenleiden und die Grippe. 10jun,frmomi

Neueste Methode für die Behandlung der Zähne. Zähne ohne Platten. Boston Dental Parlors, 146 State Str., nahe Madison. Größtes Etablissement für Zähne Behandlung der Welt. 18 Offices in den Vereinigten Staaten. Erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnausziehen. Vitalisirte Luft frei beim einsetzen neuer Zähne. $7 für bestes Gebiß. Es gibt keine bessere. Bridgework oder Zähne ohne Platten, und Goldkrone, eine Specialität. Goldfüllung $1 und aufwärts. Silberfüllung 50c. und aufwärts. Sonntags offen von 9—3 Uhr. juni 10 1 monat

INSTITUT
fuer
schwedische Heilgymnastik.

Die **Heilgymnastik**, wissenschaftlich angewandt, ist die einzige erfolgreiche Methode zur Behandlung von **Rückgrats-Krümmungen.** Gypspanzer und Stahlbandagen sind nicht nur nutzlos, sondern sogar gesundheitsschädlich. **Massage** ist ein **Specificum für steife Gelenke, Lähmungen, Rheumatismus** usw.
Dr. med. A. G. Schlosser, unlängst auf dem kgl. Central-Institut zu Stockholm, Schweden. — Office-Stunden: 10—12 Uhr Vormittags u. 3—6 Uhr Nachmittags.
78 & 80 State Str. frmomi,bw

Leiden Sie an Ihren Augen, oder sind Sie unzufrieden mit Ihrer Brille?
Ich untersuche Ihre Augen frei und garantire für Ihre Brille fünf Jahre.
DR. BURNHAM
505 Masonic Temple, Chicago.
Sprechen Sie vor, oder lassen Sie sich schicken, „wie granulirte, entzündete oder schwache Augen zu heilen sind."—Heilungen in 5 Tagen, nach der einfachsten und wissenschaftlichsten Methode. — Brillen werden zu den niedrigsten Preisen geliefert. — **Eine Behandlung in der Office frei.** 1j,momi

Tägliche Lake Excursionen.
Nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., mit den neuen Dampfern „City of Chicago" und „Chicora", den größten, schnellsten und schönsten Dampfschiffen auf dem Michigan See.
Abfahrt 9½ Uhr Morgens, Ankunft 8½ Uhr Abends, $1 für die Rundfahrt. Abfahrt Sonntags 10 Uhr Morgens, Ankunft 10 Uhr Abends, $1.50 für die Rundfahrt. Abfahrt Samstags um 2 Uhr Nachm., Rundfahrtskarte $1,00; gültig zur Rückfahrt bis zum Montag. Abfahrt jeden Abend um 11½ Uhr. Graham & Morton Trans. Co. Dock, Fuß von Wabash Ave., oder State Str.-Brücke. 7juni3mo

Peerleß Bau-Verein
eröffnet eine neue Serie. Versammlung Righeimers Halle. Ecke Union und Liberty Ave. Jeden Dienstag Abend.
mai23,1m Wm. Weißkopf, Präs.

A. Lancaster & Co.
Real Estate & Business Exchange. Miethe und Rechnungen aller Art kollektirt. Kein Fehlschlag. Rath frei. Geld zu verleihen auf Hypotheken.
218 La Salle Str., Zimmer 605. 1mo28mai

Tel. M. 2036. 164 Michigan St. **COLUMBIA,** German Waiters & Bartenders Ass'tion
Besorgt gute zuverlässige Leute für Hotels, Restaurants, Sommerplätze, Picnics und Hochzeiten in kürzester Zeit. Zufriedenheit garantirt. Aufträge wolle man gefl. dem Sekretär übermitteln. 3ap3m1

Dr. T. J. Bluthardt.
Wohnung: 428 Elm Str. Sprechstunden bis 9 Morgens; 7—8 Uhr Abends. Telephon: North 552.
Office: Venetian Building, 34—36 Washington Str., Zimmer 617 und 618. Sprechstunden: 3—5 Uhr Nachmittags. Telephon: Main 3834. june 7 bw
Specialist für Frauenkrankheiten.

Connecticut Pies.
Case & Martin,
(E. W. Case, Nachfolger)
Ecke Wood und Walnut Str. Telephon 7656, Chicago. Juni 2 3mo

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Das Chicago Feuer.
CHICAGO FEUER
Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10, Sonntags 2 bis 10.

Neues Abzahlungs-Geschäft:
Sechs Zimmer, vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrsüberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets und Cloaks, Silbersachen (Rogers Fabrikat) Standuhren, Chenille Portieren, Wischen, englischen, schweizer und brüsseler Vorhängen; Preise vollkommen so niedrig als Baarpreise. Sprecht vor um zu sehen, was Ihr kaufen könnt mit 50c bis $1.00 per Woche. J. A. Juul, Manager. 162 E. Washington Str., Zimmer 29 bis 34. 11mai,1mo

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 100 Mann täglich, 320 E. North Ave., für das beste Bad. Heißes u. kaltes Wasser, Schauer. Porzellan-Wannen. jun2,1w

Verlangt: Für Milwaukee, Sälzer auf Roß-, Dongola-, und Spiegelleder. Adresse, F 14, Abendpost. 2ju 1w

Verlangt: 200 Eisenbahn-, Sägemühlen-, Farm-, Steinbruch- und andere Arbeiter in verschiedenen Staaten. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str. 7junelw

Verlangt: Ein guter Hand-Käse-Macher. Adr. J. H. Abdpst. dofrsa

Verlangt: Ein Blacksmith der gut Pferde beschlagen kann; sofort, stetige Arbeit. Wm. Brandt, Oak Lawn, Ill. dofrsa

Verlangt: Guter Blacksmith an architectural Eisenarbeit. Stetige Arbeit, guter Lohn. W. H. Chenoweth & Co., Rockwell & Fillmore Str.

Verlangt: Porcellan Decorateure. J. W. Hasburg 48 E. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Bartenden 461 E. Canal Str. H. Gerik.

Verlangt: Tabackstripper, 299 Burling Str.

Verlangt: Ein Mann der mit Pferden umzugehen weiß, 126 18. Str.

Verlangt: Schreiner, 72 W. Washington Str. frsa

Verlangt: Ein Schreiner für Jobbing-Arbeit, 165 W. Van Buren Str.

Verlangt: Im Viktoria Tunnel, 340—342 State Str., ein junger Mann, der die Bar tenden kann.

Verlangt: Nagler für Kisten. Zu erfragen bei Chicago Packing Box Co., Fuß der N. Carpenter Str. dofrsa

Verlangt: Kellner, wenig Englisch nöthig. 180 Randolph Str. dofr

Verlangt: Verkäufer, ein Herr in den mittleren Jahren oder älter; früherer hiesiger Geschäftsmann vorgezogen, liberales Gehalt. Persönlich vorzusprechen nach 9 Uhr Morgens am Samstag. G. F. Lang, 59 Washington Str., 3. Flur.

Verlangt: Schlosser. 274 5. Ave.

Verlangt: Einige gute fleißige Knaben von 14—15 Jahren in der Kindling Wood Factory, Elias Court, zwischen Deering und Bonfield Str., nahe Archer Ave.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen, auch gewöhnliche Arbeit im Eiscream-Geschäft. Muß Stadt kennen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 1677 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Barbier sofort. 638 S. Canal Str.

Verlangt: Ein älterer Mann mit guten Empfehlungen in der Nähe von Fulton Str. und Ashland Ave. wohnend, zum Putzen und Füttern von Pferden. Zu erfragen, 62 W. Lake Str.

Verlangt: Ein starker Junge. — 508 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine 4. Hand Brodbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge von 11 bis 14 Jahren zum Zeitung austragen nach der Schulzeit. 636 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Kleidermacherinnen. 213 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks. 1456 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets u. s. w. zu lernen. 212 S. Halsted Str. Juni 3 bw

Verlangt: Nähmädchen, auch Lehrmädchen für Kleidermachen, 668 Hinman Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 564 Noble Str.

Verlangt: Geübte Hände und Mädchen zum lernen an Damenkleider. 473 Seminary Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Röcke unterbästen an feinen Shop-Röcken. Guter Lohn, und zwei gute Handmädchen. 375 W. North Ave. frsamo

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen Mädchen an Shopröcken. 9 Evans Court zwischen 17. und 18. Str. frsa

Verlangt: Nähmädchen 7—12 Cents die Stunde. 93 Forquer-Str. frsamo

Verlangt: Maschinen und Handmädchen an Westen 126 Cleaver Str. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. juni 6, 1m

Verlangt sofort: 500 Mädchen, auch eingewanderte. Die besten Plätze. Lohn $3—$8. 225 Larrabee Str. Frau Peters. jun6,1w

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungsbureau der Westseite, von Frau Gratz, 494 W. 12. Str. Mädchen erhalten Stellen frei. mail1,6m

Verlangt: 500 Hausmädchen, Kindermädchen und Geschirrwaschmädchen. 587 Larrabee Str. Stellenvermittelungs-Bureau. Stellen frei! mai201mo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Plätze offen, höchster Lohn; Fremde eingeladen. Wir bringen Mädchen in unserem Buggy nach Plätzen frei. Abends offen. Star Employment Bureau, 3130 Cottage Grove Ave. m20,1m

Verlangt: 500 Mädchen für alle Arbeit; auch Eingewanderte. Sprecht vor bei Frau H. Weiser; die besten Plätze und höchste Löhne. 2725 Cottage Grove Ave. di7junilwo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 332 Hastings Str. midofr

Verlangt: 200 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str. Mrs Apel. juni 8 1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 206 Washburne Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie ohne Kinder; gute Heimath für ordentliches Mädchen. 640 W. Superior Str. dofr

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Platz. 10½ N. Campbell Ave, 2. Floor dofr

Verlangt: Ein Mädchen, das Waschen und Kochen kann im Saloon; keine Kinder im Haus. 238 S. Jefferson Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; die Waschen und Bügeln kann; gute Stelle für eine zuverlässige Person. 64 Bethoven Place, nahe Division und Wells Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Platz und gutes Heim. Nachzufragen, 213 S. Halsted Str, nahe Van Buren. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 716 Noble Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen in kleiner Familie. Mrs. B. Stein, 638 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Haushälterin, nicht unter 40 Jahren; Süd-Deutsche wird vorgezogen; 16 Meilen von Chicago. Zu erfragen, 144 Washburn Ave, Westseite. dofr

Verlangt: 500 Mädchen für Privat-Familien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 7junilwo

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 1255 Wolfram Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 243 Rumsey Str. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave. 2. Flat. dofr

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mafrmomibw9

Verlangt: Competentes Kindermädchen; kleines Kind. Gehen im Sommer aufs Land, 429 Warren Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie, 3264 Cottage Grove Ave., im Store. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen das Liebe zu Kindern hat. Ein eben erst eingewanderte vorgezogen. 112 Willow Str.

Verlangt: Kindermädchen, 207 Hudson Av., unten. frsamo

Verlangt: In einer Privatfamilie ein Mädchen um auf ein kleines Kind zu passen, und leichte Hausarbeit zu thun. Wir halten ein Küchenmädchen. Nachzufragen 3708 Forest Ave. Lohn $2.50. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder alte Frau, um Kinder aufzuwarten. Gute Heimath für richtige Person, 438 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Fleißiges deutsches Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau; muß Englisch sprechen. Etwa 16 Jahre alt, $2 per Woche. Vorzusprechen zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags. 387 State Str., 3. Flat.

Verlangt. Gute Kellnerin. 192 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. Zu erfragen 216 Schiller Str. frsa

Verlangt: 2 Handmädchen an Röcken zu Baisten, 183 Ambrose Str. frsa

Verlangt: 2 perfecte Diningroom-Mädchen, 1 Mädchen zum Geschirrwaschen, Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für 2te Arbeit. 453 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Köchin; Lohn von 5-8 Doll. per Woche. Auch Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. frsa

Verlangt: Gutes reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Privatfamilie, 391 N. State Str.

Verlangt: Eine gute Haushälterin; guter Lohn 2959 Quinn Str., nahe 31.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 627 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge starke Waschfrau für Montag, 79 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 332 Marshfield Ave. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1865 Hoyne Ave. frsa

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $3.50 per Woche. 237 N. State Str., 1. Floor. frsa

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. 261 Rush Str. 2. Treppen-Eingang an Delaware Place.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Keine Kinder. 3245 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 348 24. Str.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 530 Garfield Ave., 2 Stock hoch. frsamo

Verlangt: Gutes Mädchen das waschen, kochen und bügeln kann. 418 N. State Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14-16 Jahren, zum Helfen im Haushalte. 690 W. Erie Straße, frsamodi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, 13—14 Jahre alt, 84 George Str., Lake View.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. Buck Restaurant. N. E. Corner of Randolph & Dearborn Str.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 202 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Remy Cafe. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen von guter Familie, um kleinen Kindern aufzupassen. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 132 Centre Straße, Ecke von Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Lohn $2.50. 655 N. Clark Str., 1. Flat frsa

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit. 333 E North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14-16 Jahren, um ein Kind aufzupassen; Lohn $9, 494 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, um im Hause mitzuhelfen, 319 Webster Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder eine alleinstehende Frau, um auf einem schön gelegenen Landsitze während der Sommermonate der Hausfrau behülflich zu sein. Zu erfragen bis 10 Uhr Morgens oder nach 7 Uhr Abends. 3329 Vernon Ave. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 267 Milwaukee Ave. juni 8 1w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbwif

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Plätze unentgeltlich vermittelt. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. Mai 16 1 m

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privat-Familien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 West Randolph Str. Sonntags offen. 9Junilwo

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske. 448 Milwaukee Ave. jun6,1w

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann mit Zeugnissen sucht Arbeit als Porter. Adr. S. 93, Abdpst. dofr

Gesucht: Anständiger junger Mann, ein Jahr im Geschäfte, sucht einen Platz als Bartender. Adresse, August Lage, 42 Wells Str., unten. dofr

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Schlosser oder als Maschinenbauer. 646 N. Lincoln Str. dofrsa

Gesucht: Ein tüchtiger Müller, guter Steinarbeiter, sucht Arbeit. Adr. S. 18 Abendpost.

Gesucht: Bäcker zweite Hand an Brod sucht Arbeit. Adr. W. 65 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Platz in kleiner Familie oder als Haushälterin. 765 N. Paulina Str. dofr

Gesucht: Eine mit den besten hiesigen Empfehlungen versehene deutsche Frau, Anfangs der 30ger, wünscht Stellung in einem respectablen Hause, wo die Frau fehlt. Adr. 376 Cleveland Ave., Parterre. frsa

Gesucht: Ein geschicktes Mädchen sucht eine Stelle für alle Hausarbeit, oder bei einem Wittwer den Haushalt zu führen. 325 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in Restaurant. Versteht Alles. Johnson, 359 W. North Av.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutenier & Speidel. 15dezlj

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, Counter $4.50, Showcase $4.50, Grocery Shelving, große Waage. — Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dofr

Zu verkaufen: Eine 3 Monate gebrauchte Singer-Knopflochmaschine, sehr billig. Muß in 3 Tagen verkauft werden. Nachzufragen 391 W. Erie Str., im Store. dofrsa

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, Lounge $5.00, feiner Gasoline-Ofen $3.50, elegantes Parlor Set $15.00, Foldingbett $8.00, Brüssel-Teppiche. 106 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Große Bargains. Feine Saloon-Einrichtung, Pooltisch und Pumpen. Muß verkaufen. 108 West Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Musical Instrumenten Store mit Nähmaschinen-, Candy- und Tabakgeschäft. Adresse P. 91 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine neue Nähmaschine, Wheeler u. Wilson Nr. 9, $32, Cash $10, eine neue Showcase, 18 neue Cigarmoulds, Presse etc., Möbel u. Küchengeschirr, alles billig, sofort zu verkaufen, wegen Abreise. 149 Eugenie Str., 1. Floor. frsa

Zu verkaufen: Pflanzen für den Garten, müssen verkauft werden. 1198 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Hand Laundry, sofort. 318 W. 12. Str. frsa

Zu verkaufen: 2 gute frische Milchkühe, billig, wenn gleich genommen. 851 Melrose Str.

Zu verkaufen: Wegen Auflösung des Haushaltes, für Brautleute oder junge Eheleute: Ein ganz neuer Hausrath, Zimmer- und Kücheneinrichtung, erst seit 2 Wochen im Gebrauch. Nachzufragen 16 Boston Ave. Topfloor. frdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Eine große Auswahl von sprechenden Papageien zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 4junelw

Zu verkaufen: Gutes Pferd mit Wagen. 28 N. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Ein gesundes Pferd. Gut für Doppel-Team für $50. 655 W. Superior Str. midofrsa

Zu verkaufen: 2 Pferde, 6 Jahre alt, 2500 Pfund schwer, ohne Fehler. 248 Fletcher Str. dofr

Zu verkaufen: Ein 9 Jahre altes gutes Pferd. 292 Mohawk Str. dofr

Zu verkaufen: 2 Teams, Geschirr und Wagen. 1464 Congreß Str. dofrsamo

Zu verkaufen: Ein junges starkes Pferd mit Geschirr und Wagen. 4820 Frazer Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein guter Pony, 900 Pfund schwer, billig, 3007 S. Canal Str. jun10,1w

Zu verkaufen: Expreßwagen, Pferd und Geschirr, beinahe neu, billig zu verkaufen; halb Baar, der Rest an Zeit. John Ziehn, 66 Wendel Str., nahe Wells. frsa

Zu verkaufen: Grocery Fixtures und Topwagen, oder zu vertauschen gegen Pferd. — 5607 Ashland Ave. frsamo

Zu verkaufen: Umzugshalber 2 schwere Pferde, billig. Gehen doppelt oder einzeln. Nachzufragen 734 Belmont Ave., nahe Newton u. Ashland Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Ein gutes junges Pferd, grauer Apfelschimmel, 4330 La Salle Str. frsa

Zu verkaufen: Neufundländer Hund und eine Eisbox, billigst. Cottage Grove Ave. 2703.

Zu verkaufen: Eine achtjährige Mähre mit Fohlen oder zu vertauschen gegen junges Pferd. 3—4 Jahre alt. 280 W. Ohio Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 6 Jahre alt. 736 Elston Ave.

Zu verkaufen: Wasser-Spaniel, apportirt gut zu Wasser und zu Lande; bei Henry Fromberg, in Pullman, Ill. frsamo

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Kleine Familie, 3 Personen, wünscht bei anständigen Leuten ein paar leere Zimmer. Preisangabe erbeten. Adr. T. 24 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiger junger Mann wünscht Zimmer und Board nahe Wells Str. und North Ave. Sendet Adresse mit Preisangabe unter „A", Care News Depot. 276 North Ave.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann wünscht die Bekanntschaft mit einer alleinstehenden Dame behufs Verheirathung. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse, F 94, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18—20 Jahren zu machen, zwecks späterer Verheirathung. Adresse T. 49 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Herr wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder jungen Wittwe zu machen. Adresse S. 53 Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Ein strebsamer Mann in den reiferen Jahren wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe betreffs Verheirathung bekannt zu werden, um gemeinschaftlich ein Geschäft zu betreiben. Adr. P. 51 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann von mittleren Jahren mit etwas Vermögen sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirath. Adr. mit Photographie unter R 53 Abdp.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Saloon mit 7 Zimmern, Rente $32 pro Monat und sämmtliche Einrichtung, billig wegen Familienverhältnisse. 791 Clybourn Ave. jun4 1w

Zu verkaufen: Saloon billig; guter Platz; habe anderes Geschäft. Adresse T. 74 Abendpost. jun6,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, billig. 656 Wells Str. june7 1w

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Tabak-Store. 361 Sedgwick Str. June7 1w

Zu verkaufen: Für $125 ein vollständiger Saloon mit 3 Zimmern, wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Näheres 295 W. North Ave. Gute Gelegenheit für einen verheiratheten Mann. Keine Agenten. midofrsa

Zu verkaufen: Billig, ein Fleischer-Geschäft; eine gute Gelegenheit für einen Plattdeutschen. 420 Melrose Str. dofr

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-, Bäckerei-, Confectionery-, Tabak- und Cigarrengeschäft nebst Laundry-Office wegen anderer Geschäfte. 160 Burling Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Salon mit Business Lunch; gute Lease und schöner großer Platz unter günstigen Bedingungen. Adr. W. 85 Abdp. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, lange Lease, billige Rente, mit 6 Zimmern; zu erfragen beim Eigenthümer 5044 State Str. dofrsamo

Zu verkaufen: Ein altes Livery- und Leichenbestatter-Geschäft, Pferde, Carriage, Haus und Stock. Nachzufragen 88 E. Jackson Str., 11-2 Uhr. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Blackmithshop in guter Lage; 1831 S. State Str., hinten. dofr

Zu verkaufen: Ein gutes Millinery Geschäft sehr billig wegen zweier Geschäfte. Adr. W. 80 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung mit transportirbarem Ofen, Show-Cases, Counters, Shelving & Candy-Gläser; passend für irgend ein Geschäft. Käufer mögen sich melden bei Dan Wegst, 29 Crittenden Str., nahe Milwaukee Ave. und Noble Str., oben. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery, mit Pferd und Wagen, sehr billig, wegen Abreise nach Deutschland. 540 29. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store an der South-Seite. Zu erfragen 202 W. Randolph Str. Juni 3 frmi bw

Eine garantirt bestgehende Grocery unter Deutsche und Böhmen wird um den halben Werth und zwar um $350 sammt Pferd und Wagen verkauft. Zu erfragen 410 Blue Island Ave.

Seltene Gelegenheit: Candy-Factory nebst Ausstattungen und Licenses für 10 Peddler sofort zu verkaufen. $150. Adr. R. 22 Abendpost.

Zu verkaufen: Bestes Restaurant auf der Nord-West Seite, wegen Abreise nach Europa; lange Lease, billige Miethe. Nachzufragen bei W. L. Crown, 210 S. Water Str.

Zu verkaufen: Sofort wegen Abreise nach Deutschland, guter gewinnbringender Bakery-, Candy-, Stationery-, Cigar-, Notionstore, mit Soda Fountain, Laundry-Office, Newsdepot. Vorzügliche Geschäftslage, Bargain. Adr. W. 20 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Ein Saloon nahe dem Courthause, mit guter Lease. Adr. S 23 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Aufgabe des Geschäftes. Anzahlung $300—400. Billige Rente, lange Lease. 1477 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Butchershop billig. Gute Lage. Nachzufragen Apotheke, 1152 Lincoln Ave. frsa

137. Gustav Mayer & Co. West Randolph Str. 137.
Gesucht: Partner mit $600 für Weißbier-Brauerei; gut zahlender Betrieb, Geschäftsmann, wenn auch ohne spezielle Fachkenntnisse genehm.
Zu Verkaufen: Hotels, Restaurants, Sample-Rooms, Saloons, Spezerei- und Fleischhandlungen, Bäckereien etc., im Verkaufswerth von $150 bis $50,000, volle Einsicht und reelle Vermittelung garantirt. Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. Nachzufragen Brunhoff, Apotheker, 336 E. North Av. jun10, 1w

Zu verkaufen: Eine gute 9 Kannen Milchroute mit 2 guten Pferden und Wagen. 87 Lull Place.

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein gutes Metzgergeschäft, alter Platz, wegen Zurückziehung vom Geschäft. Gute Gelegenheit für einen guten Butcher, 2252 Wentworth Ave. Juni 4 1w

Zu vermiethen: Store mit vollständiger Einrichtung, gute Lage, billig, 3 Jahre Lease, 353 E. North Ave. 4june 1w

Verlangt: 4 Boarders, $4 die Woche, 260 Fulton Str. 4june 7times

Möblirte Zimmer mit Board, $4. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. 4junlw

Zu vermiethen: 474 Larrabee Str., schöner Store mit 4 Zimmer, $30 per Monat. Ein großes Zimmer im Hinterhaus, passend für Schneider, Painter oder Carpentershop, $6. Nachzufragen bei Shoniger Bros & Co., 194-196 Fifth Ave. J6 1w

Zu vermiethen: Ecke-Basement, 30x60, hoch und hell. 164 Webster Ave. Jun6, 1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 180 Ost Huron Str. jan6, 1w

Zu vermiethen: Neue moderne 4 Zimmer Flats. Preis $12. 1214 Lincoln Ave. di bis sa

Zu verkaufen: Ein altes gutes Butchershopgeschäft krankheitshalber billig. — Adresse P 86 Abendpost. mifrsa

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer mit oder ohne Board für Herren oder kinderlose Familien. 283 N. Franklin Str. midofr

Zu vermiethen: Ein schönes Schlafzimmer an einen anständigen Herrn. 599 Wells Str., 3. Floor. sasa

Zu vermiethen: Guter Butchershop. Einrichtung zu verkaufen. Adresse R., 32 Abdp. midofr

Zu vermiethen: Store passend für Stiefel und Schuhe, Dry Goods und Delciatessen; Rent $40, 1110 N. Halsted Str., nahe Lincoln und Fullerton Ave. Eigenthümer 985 N. Halsted Str. jun3. 1w

Zu vermiethen: Drei helle, freundliche Zimmer, jedes mit separatem Eingang, an anständige Männer bei einer alleinstehenden Frau. Näheres 276 North Ave., im News Depot. dofrsa

Verlangt: Boarders. Zimmer und Wäsche. 20 19. Str. dofrsa

Zu vermiethen: Feine neue möblirte Rooms. Mäßige Preise, 351 W. 47. Str. dofr

Zu vermiethen: Schön möblirter Front-Parlor mit Board, in Privatfamilie. 936 N. Halsted Str. dofrsa

Zu vermiethen: 2 anständige Deutsche finden gutes Heim. 566 12. Str., 3. Flur. 9junelw

Zu vermiethen: Ein, auch zwei Herren finden gut möblirtes Frontzimmer, auf Wunsch auch Board. Wittwe Abendroth. 331 N. May Str. dofr

Verlangt: Anständige Boarders in einer Privat-Familie. 323 Larrabee Str. dofr

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer mit oder ohne separatem Eingang an 1 oder 2 Herren. 418 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Billig, an einen ordentlichen beständigen, jungen Mann ein hübsches möblirtes Bettzimmer mit großem Closet. 113 Hudson Ave. frsa

Zu vermiethen: Haus und Stall, Platz für 5 Pferde 2332 LaSalle Str., hinten.

Verlangt: Zwei Herren in Kost und Logis bei einer Familie ohne Kinder. Kein weiterer Kostgänger; 291 Clybourn Ave, 2 Treppen, vorne. frsa

Boarders verlangt: Bei einer österreichischen Privat Familie. 12 Tower Str. frsa

Zu vermiethen: Eine Küche und Bettzimmer an zwei ruhige Leute ohne Kinder. 693 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer, auf Wunsch mit Kost, bei einzelnen Leuten, billig. 140 Vedder Str. nahe Clybourn Ave. und Division-Str. frsa

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit Bettzimmer an einen oder zwei Herren, sowie zwei andere hübsche Zimmer an gute Arbeiter. Alles neu. ½ Block von Lincoln Ave. Kabelbahn. 693 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Zwei anständige Männer erhalten Board und ein gutes Heim. 508 Blue Island Ave.

Verschiedenes.

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten, werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collectirt. 162 Washington Str. Zimmer 36. 631w

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rente-, Bills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 Fifth Ave, Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 631w

Verlangt: Müller, um nach 206 LaSalle Str. zu kommen. Sonntag, 12. Juni, Punkt 2 Uhr Nachmittags, in Halle „B", um eine Union zu bilden. Bei Order des Comites.

Elliott & Omohundro, Patent-Anwälte sind umgezogen nach 1025 und 1028 Monadnock Builing, Ecke Dearborn und Jackson Str., Chicago. 17mai 1mt

Grundeigenthum und Häuser.

Zum Fortschaffen: Frame-Häuser. Ernst Stock, 374 E. Division Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

Sucht Euch ein Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill & Bldg Co. Zimmer 515 19 Quincy Str. Apr 27 baw

Zu verkaufen: Cottage und Lot billig auf Abzahlung. 1055 Marianna Ave., Lake View. June 7 1w

Zu verkaufen: Ein Haus und Stall, oder zu vermiethen. 2332 LaSalle Str., hinten. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen 2 hübsche gut gelegene Farmen, drei Meilen von der Stadt mit und ohne Zubehör. — Näheres bei Anton Dick, Box 45, Manston, Wisc. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot mit Store-Einrichtung, Candy und Grocery-Store, gegenüber einer Public School. 5125 Morgan Str., Ecke 51. und Court. dofr

Zu verkaufen: Ein sehr feines Haus am W. Congreß Str., östlich von Ashland Ave., mit 50 Fuß Lot, werth $17,000, Mortgage $6000; will den Betrag seiner Forderung für gut gelegenes „Acre Grundstück" vertauschen. W. A. Merigold u. Co., ausschließliche Agenten, 156 u. 158 La Salle Str. frsamo

Zu verkaufen: Wohnhäuser mit Stein Fraute an Forestville Ave., zwischen 43. und 44. Str., mit allen Bequemlichkeiten versehen; Hartholz Finish. Preis $10,000, $1000 baar, Rest auf lange Zeit. In der Nähe der „L" Bahn, Cable und anderen Kreuzlinien, nur 2 Block östlich von Grand Boulevard. W. A. Merigold u. Co., 186 u. 158 La Salle Str., 3920 Cottage Grove Ave. frsamo

Zu verkaufen: Feine Residenz Lot, Oakenwald Ave. nahe 45. Str. 31,4x113. Preis $150 per Fuß. W. A. Merigold u. Co., 156 u. 158 LaSalle Str. frsamo

Zu verkaufen: Geschäfts-Property mit oder ohne Saloon, oder zu vertauschen gegen anderes Property. — 5607 Ashland Ave. frsamo

Zu verkaufen oder vermiethen: 2stöckiges Haus mit Store, großes Grünhaus mit Vorrath. Hauptstraße in Chicago. Beste Gelegenheit für Gärtner. 1193 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lot in Avondale, nahe Belmont Ave., zu einem spottbilligen Preise für Cash. Wm. Friedmann, 179 E. Huron Str.

Zu verkaufen: Das billigste Haus an der Südseite, Preis $6500, nahe Drexel Boulevard an der 40. Str., 2stöckig mit Stein Basement, enthält 9 Zimmer und Badezimmer, alle Bequemlichkeiten, Furnace etc., Stall. Bedingungen nach Wunsch des Käufers, kann sofort einziehen. W. A. Merigold u. Co., ausschließliche Agenten. 156 und 158 LaSalle Str., Tel. Main 996, 3920 Cottage Grove Ave., Telephon Oakland 828. frsamo

Zu verkaufen: 40 Acker gutes Farmland, alles unter Pflug. 50 Meilen von Chicago, nahe Stadt und 3 Depots. $800. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wenn sofort genommen, ein neues 3stöckiges Brickhaus für 6 Familien an Hoyne Av. nahe Milwaukee Ave für $6350. Baar $2000. Das Gebäude ohne Lot ist $6500 werth. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen ausgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags 16malj

O. C. Leonardson, Nachfolger von „The Sywaton Co.", Rechtsanwälte, Zimmer 25, 118 Dearborn Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14 apbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 9Mahlm

Edw. R. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Frieda etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für die Zahlung nicht aufkomme. Otto Kasten. dofr

Uebersetzungen aller Art aus dem Deutschen ins Englische und dem Englischen ins Deutsche prompt und zufriedenstellend angefertigt 357 Hudson Ave. mifr

Verloren: Ein Knabe, 9 Jahre alt, seit Montag Morgen, 7 Uhr, letzt gesehen an 27. Str., beim See mit einer Flasche in der Hand. Kann identificirt werden an hellen Haaren, dunklen Hosen, Hosenträgern, schwarzen Strümpfen, blau u. weiß gestreifter Blouse und Knöpfschuhen. Auskunft über den Verbleib des Knaben wird gut belohnt. Herm. Breternitz, 211 25. Place.

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Spezialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei; Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai 9—6m

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speziellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Dr. Ida von Schulz, Frauenarzt behandelt mit sicherem Erfolge ohne Operationen alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode, bei strenger Verschwiegenheit. 16jährige Praxis. 360 North Ave. Nehmt Wells St. Car. mail1,1mt

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 u. 2—4 ausgenommen Sonntags. mai191m

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3mai3mo

Epilepsie, Fallsucht, unfehlbar geheilt. Beweise vom deutschen herzoglichen Hofe in Händen. Kranke wollen ihre Adresse einsenden unter F. R., 107 Clybourn Ave.

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen rc.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
S. B. French,
14mzlj7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j3

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Sallest. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Salle Str., erster Flur oben. 13mailj

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 LaSalle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meinen Kunden behandle. E. Richardson, 1346 Madison Str., Z. 3 & 4. Schneidet das aus. mz 19 lj

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Pea, 445 W. Chicago Ave. 3mz1bw

Legal Aid Association, Zimmer 23, 162 Washington Str. Advocaten-Rath frei. Löhne gratis collectirt. Geld vorgeschossen zur Geltendmachung gerechter Ansprüche. 21maiömon

Darlehen auf Sicherheiten, Uhren, Juwelen etc. Hälfte gewöhnlicher Raten. 252 Dearborn Str. Zimmer 1022. 17mai1mo

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. except Saturday

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. R. S. Thompson, deutscher Advokat, 1008 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 230 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 354 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krolleus, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 219 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 560 S. Halsted Str.
A. Nickola, 654 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Rallin, 38 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 430 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2606 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3030 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 150 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1030 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunnesbagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4066 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1095 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Proten.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemelm.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost“ bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Ein heroisches Weib.

Roman von J. J. Kraszewski.

(7. Fortsetzung.)

Tschaska schnellte mit einem Schrei vom Sitze auf.

„Das nenne ich ein Weib!“ rief er, „das ist ein Charakter! Offen gesagt: von einem solchen Händchen ist selbst der Tod willkommen. Und sie wäre imstande, es wirklich zu thun, sagt Ihr?“

„Möcht' keinen Groschen dagegen verwetten.!“ bestätigte der Ohm.

Da er dies schon zum zweitenmal aus Onkel Eligius Munde hörte, wurde Tschaska nachdenklich.

„Straf' mich Gott, das liebe ich!“ setzte er hinzu, „das lasse ich mir gefallen — das ist doch ein Weib, mit der sich nicht scherzen läßt. Ich brenne ordentlich darauf, die Geschichte aus der Nähe zu sehen; Herr Eligius—he! wenn ich nun mit Euch reiste?“

„Ihr seht es doch selbst, daß es nicht angeht,“ entgegnete der Onkel. Davon kann keine Rede sein.“

„Meint Ihr?“

„Gewiß. Wie leicht könnte eine Klatscherei daraus entstehen, die ihr das ganze Unternehmen vergällte.“

's ist wahr,“ versetzte der nachdenkliche Tschaska. „Mit euch zu reisen ist unmöglich; doch, wenn auch ich ein Geschäft in Dresden hätte und denselben Weg mit euch nehmen müßte — wer könnte mir's verwehren?“

Herr Eligius begann zu lachen. „Gebt Ruhe, Herr Tschaska,“ sagte er, „sie ist in einem solchen Humor, daß sie's schief nehmen könnte, und ein Mannweib, wie sie ist, thut sie ja doch keinen Schritt ohne Terzerole“.

Sie lachten noch weidlich, und damit war der Met und das Gespräch zu Ende. Tags darauf rasselte beim ersten Morgengrauen Frau Siegmunds Wiege mit Onkel Eligius und dem ganzen Hofstaat weiter. Tschaska stand in der Veranda und sah ihr lange nach. Er schien etwas zu berechnen. Gegen Mittag ging er zur Mutter.

„Gnädigstes Mütterchen, ich muß nach Warschau fahren. Der Referendar beruft mich expreß und läßt Euch die Hände küssen; unsere Angelegenheiten scheinen in Fluß zu kommen, denn er hat sich zu längerem Aufenthalt dahin aufgemacht.“

Die Mutter hatte nichts dagegen, die Vorbereitungen zur Reise waren kurz, und Herr Tschaska befand sich bereits vor Abend auf der Landstraße. Er hatte ein Paar hurtige Pferde, und befahl dem Kutscher, sie nicht zu schonen.

Niemals konnte Pientka, wenn er zu Hause saß, ohne zahlreiche Gesellschaft bestehen. Obwohl das Vermögen des Landedelmannes dazu nicht ganz hinreichen wollte, so hatte er doch stets junge Leute um sich, um mit ihnen allerlei Kurzweil zu treiben, Damenbrett zu spielen, Jagden zu veranstalten und nach der Scheibe zu schießen. Das wechselte bei ihm ab, denn in Sold konnte er niemand nehmen und gab bloß solchen eine zeitweilige Unterkunft, die einen Dienst an Edelhöfen suchten. Weil es aber bei ihm an nichts fehlte, die Küche vorzüglich und Siemund ein fröhlicher Geselle war, so gab's ihrer immer genug. Es fanden sich verschiedene ein; zuweilen demüthige und zuthunliche Jungen, im ganzen jedoch mehr Tölpel, Faulenzer und Lärmmacher mit denen es schwer war, lange zu leben. In solchen Fällen räumte Herr Siegmund ohne Umstände auf, doch, war er den einen los, so fanden sich bald drei andere an seiner Stelle ein. Es war schon so Brauch auf dem Edelhofe, daß sie zu Pientka gingen, wie die Motten zum Licht. Es brauchte nur irgend einer keinen Unterstand zu haben, gleich schickte man ihn zum Mundi.

Frau Pientka liebte zwar diesen Hofstaat von Umsonstfressern nicht, ihm schmeichelte es jedoch ungemein, daß er sich immer mit einer Kavalkade präsentiren konnte. In letzterer Zeit hatte sich ein gewisser Julek Dsiemba hierher verirrt, ein Taugenichts von einem Burschen, von dem man nicht recht sagen konnte, wie er eigentlich sei, da er sehr schweigsam war und ein sehr bescheidenes Aussehen hatte. Nur wegen des Sprichworts „Stille Wasser sind tief“ sah ihn die Frau des Hauses schief an; dafür wußte er Siegmund so sehr zu gefallen, daß ihn dieser beinahe gar nicht entbehren konnte. Dsiemba begleitete ihn überall, war sein Briefbote und half bei jeder Schwelgerei mit; unaufhörlich hatten sie miteinander zu flüstern, Dsiembia erhielt Geschenke, Herr Siegmund belohnte ihn sogar für irgend etwas mit einem vollständig geschirrten Pferde. Er war auch gegen die Hausfrau diensteifrig und suchte sich bei ihr auf jedwede Weise einzuschmeicheln, nur gelang es ihm da nicht recht, denn Frau Siegmund kehrte ihm gewöhnlich den Rücken und wollte ihn nicht kennen. Sie fühlte, wie sie sagte, den Ohrenbläser und Schmeichler in ihm. Doch je schiefere Gesichter sie ihm schnitt, desto mehr stieg er bei Siegmund in Gunst.

Besagter Dsiemba, ein noch junger Bursche, stark wie eine Eiche, geschickt, blaß von Gesicht, mit unstät herumschweifenden Augen, schien mit dem Edelhofe wie verwachsen; andere kamen und gingen, er blieb. Ein paarmal nahm ihn Herr Siegmund sogar mit sich auf die Reise; Frau Elsbeth hoffte, er würde ihn irgendwo lassen — aber nein!

Als sich das Unglück ereignete, daß Mundi hinter der Französin verschwand, befand sich Dsiemba auf dem Edelhofe und blieb daselbst. Elzbeth sah ihn nicht einmal mit einem Blicke an. Er kam zu Tisch, erhielt seinen Platz, man gab ihm sein Brod, niemals aber ein gutes Wort. Der ganze Zorn Frau Elsbeths, ihre Drohungen, die Reisevorbereitungen, alles das ging vor seinen Augen vor — er sah blos zu und sprach kein Wort. Während andere auf Siegmund Blitz und Donner herabgeschworen, entfiel ihm keine Silbe; er ließ die Augen zu Boden sinken, verschlang die Hände und drehte mit dem Daumen. Oft schlich er herum, sich zu irgend einem Dienst drängend, oder als Laufbote anbietend, allein die Hausfrau mochte ihn zu nichts gebrauchen. Auch andere Leute im Edelhofe, die ihn um die Gunst des Herrn beneidet, wichen ihm jetzt sichtlich aus; man fing an, seinem Pferde den Hafer abzuknickern, dem Burschen ward es immer enger, kurz, als man für Frau Pientkas Wiege die roheisernen Radreifen drehte, war eines Morgens Julek Dsiemba verschwunden. Gegen Mittag bemerkte man's, daß er die wenigen Sachen, die er besaß, ins Felleisen gepackt, sogar die Wäsche von der Wäscherin ungewaschen genommen hatte, und nachdem er sich sein Pferd gesattelt, in die Welt gezogen war. In der Stube, die er bewohnte, blieb nur auf der Pritsche das Heu und ein Häufchen Kehricht in einer Ecke zurück; auf die Wand hatte er mit großen Lettern ein „Valete“ geschrieben.

Als man Elsbeth davon berichtete, nickte sie bloß mit dem Kopfe, lächelte und sagte: „Mit Gott—und—ein Kreuzchen auf den Weg.“ Es zweifelte Niemand, daß er sich, wohl merkend, daß hier kein Futter mehr für ihn wachse, als nicht zu stolzer Herr in aller Stille gedrückt. Niemand ahnte es jedoch, daß Dsiemba, der alles hörte und wußte, was die Herrin sprach und womit sie drohend herumging, Herrn Siegmund nachzujagen beschlossen hatte, wär's auch bis ans Ende der Welt, um ihn vor der Gefahr zu warnen, vielleicht auch, um ihm die Schande zu ersparen.

Es lag zu damaliger Zeit nichts Sonderbares darin, daß ein junger, armer Schlachziz auf einem Klepper, wäre es auch noch so weit, herumzog; auch reisten die Leute aus Neugierde in der ganzen Welt herum, obschon es sich auch ereignete, daß sie zuweilen nicht dort hinkamen, wohin sie wollten. Obwohl noch jung, hatte sich Dsiemba seit beinahe acht Jahren in verschiedenen Winkeln herumgetrieben; seine Natur war derart, daß sie ein längeres Verweilen an einem Orte nicht vertrug.

Schweigsam und bedächtig verstand er es, sich überall zu rathen und helfen, denn er war erstaunlich ausdauernd und ließ sich durch Kleinigkeiten nicht gleich außer Fassung bringen. Auf das Pferd, welches er von Siegmund bekam, konnte er kühn rechnen, daß es ihn nicht im Stiche lassen würde: es war ein plattfester Fuchs, kein sonderlicher Renner, aber merkwürdig unermüdlich und ausdauernd. Schien er gleich langsam zu gehen, so hatte er doch einen großen Schritt, und hätte er sich auch noch so sehr angestrengt, nie würdest Du ihn verschwitzt gesehen haben.

Nachdem er ihn bestiegen, eilte Dsiemba zuerst nach Warschau; er hatte hier bereits mannigfache Bekanntschaften und wußte deshalb, an wen er sich wenden und wo er Kunde einziehen sollte. Man sagte ihm ohne Umschweife, daß Siegmund der Französin nach Dresden gefolgt sei; er fragte bei seinen Freunden an, wo er einkehren sollte und diese empfahlen ihm das Einkehrhaus „Zum polnischen Trompeter“ am „kleinen Platz“, wo damals viele Absteigequartier zu nehmen pflegten. Es war leicht zu errathen, wohin er wollte, denn zu damaliger Zeit reiste fast niemand anders, als über Breslau. So schlug er denn auch denselben Weg ein, indem er zwei Mal des Tages fütterte, die Nächte und Morgen zu Hilfe nahm, ohne dabei sein Pferd übermäßig anzustrengen. Da sich in jener Gegend sächsisches Militär herumtrieb und man auch, wenn es das Unglück wollte, einer preußischen Abtheilung begegnen konnte, so hing er sich eine lederne Tasche um und sagte auf Befragen, daß er mit Briefen an den Woiwoden geschickt sei und zwar von einem Hetman, dessen Name er selbst erfand.

Es stieß ihm auf der Reise nichts auf und so erreichte er, Frau Pientka um einige Tage zuvorkommend, glücklich die Residenz, wo er wie ein Stein im Wasser verschwand.

Weil man ihn jedoch am Edelhofe der Pientkas zu sehen gewohnt war, drängte sich, als Elsbeth, von Warschau ankommend, Halt machte und Onkel Eligius auf Kundschaft schickte, sofort ein jüdischer bekannter Faktor an sie heran und erzählte ihr gleich beim ersten Begegnen, daß er den, sicherlich von der „allergnädigsten Frau“ an den allergnädigsten Herrn geschickten zum Edelhofe gehörigen Dsiemba gesehen und gesprochen hätte, und daß er zweifellos an seinem Bestimmungsort angelangt sein müsse.

Diese Neuigkeit klang im Herzen Elsbeths nicht sonderlich angenehm wieder und sie wurde blutroth; da sie sich aber nicht verrathen wollte, begann sie ihn nach Dsiemba auszufragen.

(Fortsetzung folgt.)

* Nach einer durchschwärmten Nacht das Beste für einen klaren Kopf „Bromo Seltzer“.

Eine hinfällige Frau, überarbeitet, schwach, nervös und reizbar geworden, — das ist eine Frau, für welche Doctor Pierce's Favorite Prescription gemacht worden ist.

Es verschafft ihr Gesundheit und Kraft. Alle Frauenleiden und Schwächezustände werden durch dasselbe kurirt. Es ist eine richtige Medizin, kein Genußgetränk; ein belebendes und erfrischendes Tonik, ein beschwichtigendes Nerven-Elixir, frei von Alkohol und schädlichen Droguen. Es flößt der ganzen Körper-Constitution Frische und Spannkraft ein. Bei allen funktionellen Unregelmäßigkeiten, periodischen Schmerzen, organischen Verschiebungen und Krankheiten der weiblichen Ogane ist es ein positives Heilmittel.

Dafür wird garantirt. Wenn es in irgend einem Falle nicht zufriedenstellend wirkt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben. Keine andere Frauen-Medizin wird unter solchen Bedingungen verkauft.

Und zwar, weil's keine andere gibt, die „grade so gut“ wäre.

Vielleicht offerirt der Händler Ihnen sogar noch etwas Besseres“.

Das heißt, „Besseres für ihn“.

Die „Abendpost“ hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Lebendig begraben.

Herr Dorine, ein reicher Rentier in Paris, hatte seine einzige Tochter Julie durch plötzlich eingetretenen Tod verlieren müssen. Ihr Bräutigam Philip war außer sich vor Verzweiflung.

Eine große Menschenmenge begab sich zu den Trauerfeierlichkeiten in die Kirche der Rue d'Aguesseau. Die Leiche sollte in Herrn Dorine's Erbbegräbniß auf dem Kirchhof Montmartre beigesetzt werden.

Diese Gruft muß in wenigen Worten beschrieben werden: Sie war von einem Gitter von Eisendraht umgeben, durch welches man in einen kleinen Vorplatz oder Halle sah. Am Ende dieses Raumes befand sich eine schwere eichene Thür, aus der man auf einigen Stufen hinunter in die Gruft gelangte. Das Gewölbe maß fünfzehn bis zwanzig Fuß im Quadrat, wurde sinnreich von der Decke aus ventilirt und war dunkel. Es standen zwei Sarkophage darin, der eine enthielt die sterbliche Hülle der Frau Dorine, die schon lange todt war — der andere war neu und trug auf der einen Seite das von Lilien umschlungene Monogramm J. D.

Der Trauerzug hielt an der Pforte des kleinen Vorgärtchens, das den Begräbnißplatz umgab, und nur die nächsten Verwandten folgten den Trägern in das Grabgewölbe. Wie es katholischer Brauch ist, brannte zu Füßen des unbedeckten Sarkophages eine dünne Wachskerze, welche einen schwachen Schein im Innern des Raumes verbreitete und die schwarzen Schatten, die in den Ecken zusammenzuhuschen schienen, noch dunkler machte. Bei diesem Flackerlicht wurde der Sarg in seine granitene Hülle eingelassen und die schwere Marmorplatte feierlich darauf gelegt. Die Eichenthür fiel in ihre rostigen Angeln und schloß den flüchtigen Sonnenstrahl aus, der sich neugierig in die Finsterniß gewagt hatte.

Herr Dorine hüllte sich in seinen Mantel und warf sich auf den Rücksitz seines Landauers, viel zu vertieft in seinen Kummer, um zu bemerken, daß er der Einzige im Wagen war. Vorhin war Philip sein Begleiter gewesen.

Noch für einige Augenblicke das Knirschen der Wagenräder auf der kiesbestreuten Avenue — und dann war Alles still wie zuvor im Kirchhof von Montmartre.

Das Rollen der Räder war verhallt, als Philip die Augen aufschlug, bestürzt, wie Jemand, der plötzlich vom Schlafe aufschreckt. Indem er sich, auf seinen Arm gestützt, halb erhob, starrte er in die Finsterniß um sich. Wo war er? Binnen einer Sekunde wurde ihm Alles klar —: in der Gruft. Während er am unteren Ende des Steinsarges kniete, muß er ohnmächtig geworden sein, und als die Zeremonien zu Ende waren, hatte man seine Abwesenheit nicht bemerkt. Im ersten Augenblick erfaßte ihn ein jäher Schrecken, aber er schwand ebenso schnell wieder. Das Leben hatte ja seinen Werth für ihn verloren, und sollte es sein Schicksal sein, an Juliens Seite zu sterben, war das nicht, was er sich heute Morgen tausend Mal gewünscht hatte?

Ob ein paar Jahre früher oder später — was lag daran? Einmal muß er die Bürde des Lebens ablegen, warum nicht jetzt? —

Bei diesem Gedanken ging ihm ein Stich durchs Herz. Durfte er die Liebe, die seine Wiege bewacht, so ganz vergessen? Das geheiligte Wort „Mutter“ kam unwillkürlich auf seine Lippen. — War es nicht feige, ohne Kampf das Leben aufzugeben, welches er um ihretwillen sich erhalten mußte?

Er sagte sich einfach, daß er in einem Gemach eingeschlossen sei, aus welchem er sich innerhalb einer gewissen Zeit befreien müsse. Daß dieser Raum den Körper des geliebtesten Weibes enthielt, konnte das Schreckliche seiner Lage nicht vermehren; es war vielmehr ein Umstand, aus welchem er Trost schöpfte. Sie war nun eine schöne Statue. Ihre Seele war entflohen, und wenn ihr verklärter Geist hätte zurückkehren können, so würde ihre Liebe ihn beschützt haben.

Da Philip Raucher war, führte er Streichhölzer bei sich. Nach mehreren erfolglosen Versuchen gelang es ihm, eines an der feuchten Wand zu entzünden, und bei seinem kurzen Schein bemerkte er, daß eine Kerze in der Gruft gelassen worden war. Mit ihrer Hilfe konnte er den Verschluß des Gewölbes prüfen. Wenn es ihm gelang, die innere Thür zu erbrechen und an das Gitter zu gelangen, von dem er eine unbestimmte Erinnerung hatte, so konnte er hoffen, sich durch Rufen bemerklich zu machen. Aber die Eichenthür war unbeweglich und eben so solide gebaut wie die Wände, in die sie auf's Genaueste paßte. Selbst wenn er das nöthige Handwerkszeug gehabt hätte, wäre nichts zu machen gewesen, da die Angeln von außen angebracht waren. Als Philip sich hiervon überzeugt hatte, stellte er das Licht auf den Steinflur und lehnte sich an die Mauer, indem er nachdenklich das bläuliche Flämmchen des flackernden Lichtes betrachtete.

„Wenigstens ist Luft in dem Raum,“ sagte er zu sich.

Plötzlich sprang er auf das Licht zu und verlöschte es.

Seine Existenz hing von diesem Lichte ab!

Er hatte irgendwo in der Beschreibung des Schiffbruches gelesen, daß die Ueberlebenden tagelang von wenigen Lichtern gelebt hatten, welche einer der Passagiere gedankenlos in das Rettungsboot geworfen hatte. Und nun war er im Begriff, mit dem Licht sein eigenes Leben aufzubrennen. Bei dem ungewissen Schein eines Wachshölzchens sah er nach der Uhr. Sie war um 11 Uhr stehen geblieben; — aber war es um elf Uhr heute Morgen gewesen oder um elf Uhr in der gestrigen Nacht?

Er entsann sich, daß der Trauerzug die Kirche um zehn Uhr verlassen hatte. Wie viel Stunden waren seitdem verflossen? Wie lange war er ohnmächtig gewesen? Ach! nun war es ihm nicht mehr möglich, die Stunden zu zählen, die Stunden, die über den Unglücklichen dahinschleichen wie Schnecken und für den Glücklichen dahinfliegen wie Schwalben.

Er hob das Licht wieder auf und setzte sich auf die Steinstufen. Er war eine sanguinische Natur, aber als er die geringen Aussichten auf Entkommen erwog, sank ihm der Muth. Sein Verschwinden mußte unter den obwaltenden Umständen sicher seine Freunde beunruhigen; sie stellten gewiß Nachforschungen nach ihm an; aber wie sollten sie darauf kommen, einen Lebenden auf dem Kirchhof Montmartre zu suchen? Der Polizeipräfekt setzt gewiß alle Hebel in Bewegung, um ihn zu finden; die Seine wird durchsucht, die Unglücklichen in der Morgue werden einer Besichtigung unterzogen werden; jeder Detektiv wird eine ausführliche Beschreibung seiner Persönlichkeit bei sich führen; und er — in Herrn Dorine's Familiengruft!

Aber war er nicht hier zuletzt gesehen worden? Mußte ein geschickter Detektiv nicht von diesem Punkt ausgehen? Sollte der Leichenbestatter nicht umkehren, um sein Licht zu holen, das er jedenfalls nicht absichtlich dagelassen hatte? Endlich, war nicht zu erwarten, Herr Dorine werde frische Blumenkränze schicken, an Stelle derjenigen, die augenblicklich den Raum mit einem betäubenden Aroma erfüllten? Ach wie unzuverlässig waren diese Hoffnungen. Wenn aber nicht schleunigst einer dieser Glückszufälle eintraf — dann besser nie. Denn wie lange konnte er sein Leben noch fristen?

Philip schnitt mit seinem Taschenmesser das halbheruntergebrannte Licht in vier gleiche Theile. „Heut' Abend,“ sagte er sich, „werde ich das erste Stück essen, morgen das zweite, morgen Abend das dritte, übermorgen das vierte und dann — das weitere will ich abwarten!“

Er hatte heute Morgen außer einer Tasse Kaffee noch nichts genossen und bis jetzt nur geringen Hunger verspürt. Da überfiel ihn plötzlich ein wahrer Heißhunger. Dennoch schob er das Mahl so lange wie möglich hinaus. Es mußte nach seiner Berechnung nahe an Mitternacht sein, als er sich entschloß, die erste seiner vier Mahlzeiten zu sich zu nehmen. Das Stückchen Weißwachs war sehr unschmackhaft, erfüllte aber seinen Zweck. Als sein Appetit fürs Erste gestillt war, empfand er ein neues Mißbehagen. Die Feuchtigkeit der Mauern und der Zug, welcher durch den unsichtbaren Ventilator strich, drang ihm frostig durch Mark und Bein. Er suchte sich durch Auf- und Abgehen zu helfen. Zuweilen überkam ihn Schläfrigkeit, und es bedurfte all' seiner Willenskraft, um sich nicht übermannen zu lassen. Er fühlte, daß schlafen Tod für ihn bedeute; und doch war er gewillt zu leben.

Die wunderbarsten Gedanken durchkreuzten sein Gehirn, als er auf dem Steinflur seines Kerkers auf und ab ging, immer den Wänden entlang tappend, um den Särgen auszuweichen. Längst verklungene Stimmen sprachen längst vergessene Worte mit ihm; Gesichter, aus der Kindheit Tagen, standen wie lebendig vor seiner Seele. Sein ganzes Leben mit jeder Einzelheit zog wie ein Panorama an ihm vorüber; die Wechselfälle eines Jahres mit seiner Fülle von Liebe und Leid, von Luft und Schmerz drängten sich zusammen in eine einzige Sekunde. Die Schläfrigkeit hatte ihn verlassen, aber der heftige Hunger wurde jetzt wieder fühlbar.

„Es muß bald Morgen sein,“ dachte er, „vielleicht vergoldet jetzt die Sonne die Thürme von Notre-Dame, vielleicht auch plätschert der Regen eintönig auf meine Gruft und hüllt Paris in ein trübseliges Grau. Paris! Es erscheint mir wie ein Traum! Wie oft bin ich auf seinen fröhlichen Boulevards beglückt dahingewandelt? O du Wonne, du Pein, du Luft und Leidenschaft dieses köstlichen menschlichen Lebens!“

Philip fühlte, daß die Düsterkeit, die Grabesstille und die Kälte ihn nachgerade übermannten. Der fieberischen Thätigkeit seines Gehirns folgte die Erschlaffung. Er verfiel in vollständige Lethargie; er sank auf die Stufen nieder und dachte an nichts mehr. Seine Hand fiel herab und berührte zufällig eines der Kerzenstücke, er erfaßte es und verschlang es mechanisch. Dies belebte ihn. „Wie seltsam,“ dachte er, „daß ich nicht durstig bin! Ob wohl die von den Mauern ausströmende Feuchtigkeit den Mangel an Wasser ersetzt? Seit zwei Tagen ist kein Tropfen über meine Lippen gekommen, und doch empfinde ich keinen Durst. Die Schläfrigkeit hat mich gottlob verlassen; es kommt mir vor, als sei ich nie so völlig wach gewesen, als jetzt. Es müßte schon ein Schlafmittel wie Gift sein, das meine Augenlider jetzt zufallen ließe. Gewiß trug die Angst vor dem Einschlafen viel dazu bei.“

Die Minuten wurden zu Stunden. Bald durchschritt er die Gruft so schnell als es anging, bald ruhte er sich an die Thür gelehnt aus. Mehr als einmal war er nahe daran, sich auf den steinernen Sarg zu werfen, der Julie umschloß, und den Kampf um sein Leben aufzugeben.

Nur noch ein Kerzenstückchen war geblieben. Er hatte die dritte Portion gegessen, weniger aus Hunger, als aus Vorsicht wegen der schwindenden Kräfte. Der Zeitpunkt, wo selbst dieser schwache Ersatz für die Nahrung verbraucht war, näherte sich mit Riesenschritten. Er schob ihn möglichst hinaus. Das Kerzenstümpchen, das er in seiner Hand hielt, war ein Heiligthum für ihn. Es war seine letzte Waffe gegen den Tod.

Endlich, mit einer Muthlosigkeit, wie er sie noch nie zuvor empfunden, erhebt er es an seine Lippen. Aber er hält plötzlich inne,—schleudert das Lichtstümpchen weg,—die Eichenthür fliegt auf, und Philip erblickt mit geblendeten Augen Herrn Dorine's Gestalt, die sich scharf abzeichnet gegen den blauen Himmel.

Als sie ihn halberblindet hinausführten in das fluthende Tageslicht, bemerkte Herr Dorine, daß Philip's Haar, das vor Kurzem noch rabenschwarz glänzte, stellenweise grau geworden war. Seine Augen blickten matt: die Finsterniß hatte ihren Glanz getrübt.

„Wie lange habe ich mich eigentlich in der Gruft befunden?“ fragte er schaudernd.

„Genau eine Stunde und 20 Minuten,“ erwiderte Dorine.

— Ein Geschenk an den Prinzen Georg von Griechenland ist dieser Tage aus Odessa nach Athen abgeschickt worden. Es besteht aus einem prachtvollen silbervergoldeten Tafelservice mit den mit Kronen geschmückten Initialen des Prinzen und wird ihm von der odessaer griechischen Colonie zum Andenken an seine Theilnahme an der Errettung des russischen Großfürsten-Thronfolgers aus drohender Lebensgefahr in Japan dargebracht.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

FREI!

Alle, welche die ausländischen Aerzte vor dem 27. August besuchen, werden deren Dienste umsonst erhalten. Die einzigste gewünschte Gegenleistung besteht in einer Empfehlung von Denen, die durch sie kurirt werden. Alle Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt. Falls unheilbar, werden sie es Euch frei heraus sagen. Während der letzten neun Monate wurden die Doctoren von 10,172 besucht, von welchen 3256 als unheilbar zurückgewiesen wurden. Diejenigen, welche nicht vorsprechen können, wollen Postmarke für Frage-Formulare einsenden. Sprechstunden von 10—12 Uhr Vorm., 2—7 Uhr Nachm. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Office, 1204 Wabash Ave., Ecke 12. Str., Chicago, Ill. fr sa

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen in der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet“, wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. Clarke

(Etablirt 1851.)

Dieser alte und berühmte, seit 40 Jahren practicirende Arzt und Wundarzt, behandelt noch stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren, Lungen, Leber-Blasen, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, unnatürliche Entleerungen, schwere Träume und alle Frauen-Krankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben, und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an den alten Doktor wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei und geheim. Medicinen werden überall hin, gut verpackt, versandt. Beschreibet dem alten Doktor Eure Krankheit, und er wird Euch sofort sein berühmtes Werk über chronische Krankheiten nebst einem Fragebogen frei zusenden. Sprechstunden von 9-6. Mittwochs und Sonnabend von 9-8. Sonntags von 10-12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

F. D. Clarke, M. D.
186 S. Clark Straße, Chicago, Ill.

Kahl-Köpfe.

Ich verpflichte mich contractlich auf dem Kopf und im Gesicht Haare zu erzeugen. Keine Heilung, keine Bezahlung. Keine Bezahlung bevor Sie nicht vollen Haarwuchs haben. Sprecht vor und laßt Euch frei untersuchen. Ist Ihr Kopf glatt und glänzend, und die Poren geschlossen, sprechen Sie dann nicht vor, da Sie nur meine Zeit beanspruchen würden, denn in solchen Fällen giebt's keine Heilung. Können Sie nicht kommen, so schreiben Sie mir. Prof. G. Birkholz, 214 Herald-Gebäude, Chicago. 2maibw

Um Bargains in Dry-Goods zu erlangen geht Montag und Donnerstag nach

Geo. E. Cave,
3329 und 3331 State Street. frsadam

Zu vermiethen.

In dem vollständig neu ausgestatteten Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., ist der zweite Flur zu vermiethen. Größe 70 x 23, gutes Licht, Fahrstuhl und Dampfheizung. Ausgezeichnete Geschäftslage, gut geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Nachzufragen in der Office der „Abendpost“. bw8

Brüche

dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.
Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Syringe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co.,
13maitj 1106 Masonic Temple, Chicago.

Das Rheumatismusbuch.

Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. C. B. WAGNER,
Spezialist für Frauenkrankheiten.
452 Wells Str.: 1—2 und 5—6 Nachmittags, Telephone North 595.
307 Clybourn, Ecke North Ave. 10—11 Vorm., 7.30—8.30 Abends. Telephone North 494. bidoj 10mai6mt

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jldwd
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden.
R. Schenzinger,
82 W. Madison, Ecke Jefferson

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

Eye and Ear Dispensary.
Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mzlj
210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Keine Kur, keine Zahlung. | Dr. KEAN Specialist.
Etablirt 1864. 5bzlj5
169 S. Clark Str., ... Chicago.

Dr. C. Welcker,
Augen und Ohren-Arzt.
Vorm.: Zimmer 1005 u. 1007 Masonic Temple. Nachm.: 449 Ost North Ave. 2mai3mo, modifr

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 88 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., 66 Madison.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Rechtsanwälte.

JULIUS ANDREE,
Deutscher Advokat,
501—504 UNITY BLDG.,
77 Dearborn Str. 12aplm15

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str. gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Unser großer $100,000 Einkauf war ohne alle Frage das größte je in Chicago versuchte Geschäft.

"THE HUB"

N. W. Ecke State & Jackson Str.

Unser großer Record-Brecher-Verkauf zeigt wiederum The Hub's erfolgreiche Führerschaft.

Je billiger wir kaufen, desto billiger verkaufen wir.

Es scheint selbstverständlich. Aber thuen es Andere auch? Nicht oft. Die meisten Kaufleute unterliegen der Versuchung. Die Waaren sind 100 Cents am Dollar werth. Warum sollten sie 50 und 60 Cents geopfert werden — im Monat Juni — auf der Höhe der Saison — wenn sie Jedermann braucht? Der Hub sieht die Sache nicht in diesem Licht.

Wir wollen, wir müssen Jeden unterbieten.

Wir haben seit den letzten fünf Jahren Jeden unterboten — und wir werden damit fortfahren — um jeden Preis. Unser Record-Brecher-Verkauf — wird wiederum dem Publikum zeigen

Daß Niemand des Hubs niedrige Preise erreicht.

$8.98 **$13.98**

Wird auf Jahre hinaus der Record — der Tiefwasserstand — für gute Geschäftsanzüge sein. Sacks und anliegende Cutaways in allen neuesten Frühjahrsschattirungen — gut gemacht und hübsch besetzt — sicherlich $15 werth.

Freitag und Samstag | $8.98
Nur beim Hub

Sonstwo nicht weniger als $15.00

Für feine Gala-Anzüge wird nicht so bald übertroffen werden — es wird sein, was 2.98 beim Traden ist — eine unerreichbare Leistung. Einfache und doppelbrüstige Sacks, auch anliegende Cutaways — und einige ausgesuchte Prinz Albert Anzüge in großer Mannichfaltigkeit des Materials und der Farben — werth bis zu $25.00.

Freitag u. Samstag | $13.98
Beim Hub — Preis

In allen anderen Läden $20.00.

Der große Hosen-Verkauf wird am Freitag und Samstag fortgesetzt.

$1.00 Für Arbeiter Hosen — Stark gemacht, sehr haltbar doch gut aussehend, werth das Doppelte des Hub Preises.

$2.48 Für Geschäfts Hosen — Cassimires u. Cheviots karirt, gestreift und plaids, niemals von anderen Geschäften für weniger als $4.00 verkauft.

$3.98 Für feine Sonntagshose — Die schönsten Muster dieses Frühjahrs. Schnitt, Zuthaten und Machen wie die gewöhnlichen $6.00 Hosen.

Sommer Kleidung.

Der Hub hat einen ganzen Flur für die Auslagen von dünnen Kleidern reservirt. Mehr Moden zur Auswahl, hübschere Waare, niedrigere Preise, als irgend sonstwo in der Stadt.

Office Röcke 50 Cents werth, Hub-Preis	25c
Schwarze Alpaca-Röcke billig für $1.00, Hub-Preis	87c
Schwarze Alpaca-Röcke werth $2.50, Hub-Preis	$1.88
20 Moden von Fancy Mohair und feinem Flanell, Röcken und Westen, voll Werth $5.00, unser Preis	$2.95
Fancy Westen einfache Brust	88c
Fancy Westen doppelte Brust	$1.25

Eine volle Auswahl von einfach und doppel Brust. Westen in neuen und ausschließlichen Mustern bis zu $5; ebenso Mohair, Alpaca und Serge-Röcke u. Westen, alle Größen passend, für extra große und starke Männer zu Preisen, die positiv die niedrigsten in der Welt.

Sommer-Halsbinden.

Für Freitag und Samstag, zu Preisen, welche diese beiden Tage für alle Halsbinden-Käufer zu bemerkenswerthen machen werden.

Waschbare 4 in Hands.
Echte Fist, Clark und Flags, verkauft bis zu 75c, nur ... 10c

Neue Teck Slipse.
Schwere corded Pique, India Lawn, fancy Streifen, ebenso neue Puff Scarfs in neuesten Opera Schattirungen, die regulären 50c-Qualitäten für diesen Verkauf ... 25c

Weiße Lawn Bows
drei für einen Viertel Dollar

Neue Facon Lawn Bows
sechs für einen Viertel Dollar

Outing Windsor Ties
Silk Striped und Silk Rings ... 25c
Rein seidene Windsors 50c

THE NATIONAL

Milwaukee Ave., Ecke Division Str. und Ashland Ave.

Herren- und Knaben-Kleider, Ausstattungs-Waaren, Hüte und Kappen

in unübertrefflicher Auswahl. Unsere Waaren sind neu und sorgfältig ausgewählt. Besuchen Sie unseren kolossalen Laden, 280 Fuß Front, und sparen ⅓ bis ½ an jedem Artikel.

THE NATIONAL,

Milwaukee Ave., Division St. & Ashland Ave.

—Professor Curtius hatte an den olympischen Skulpturen zu bemerken geglaubt, daß bei ihnen ein Unterschied zwischen den Männer- und Frauenaugen bestehe, insofern erstere einen gewölbten Augapfel zeigen, als letztere. Um festzustellen, ob ein derartiger Unterschied in der Natur wirklich vorhanden ist, hat Dr. Greef, Assistent in der Berliner Augenklinik, Messungen an hundert normalsichtigen Männern und hundert normalsichtigen Frauen der verschiedensten Alter angestellt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen, welche Prof. Waldeyer vor Kurzem der Akademie der Wissenschaften vorlegte, lassen Folgendes erkennen: „Es existiren keine Unterschiede zwischen dem Auge des Mannes und dem des Weibes, weder in der Größe dem Auge des Mannes und dem des Weibes, weder in der Größe oder in der Krümmung des Augapfels, noch in der Größe der Lidspalte oder der Lider. Die dahin gehenden Behauptungen früherer Anatomen und die Darstellungsweise der griechischen Künstler entsprechen nicht der Natur." Dr. Greef hat eine Anzahl alter Bildwerke ebenfalls auf die Verhältnisse ihrer Augen untersucht und stimmt für die meisten der olympischen Statuen der Curtius'schen thatsächlichen Angabe zu. Indessen fand er auch bei einer Anzahl antiker Bildwerke von Männern ganz flache Augen, wie umgekehrt bei Frauen mehrfach stark gewölbte. Meist haben die Alten den Augapfel zu flach gebildet, die Oeffnung der Lidspalten dagegen zu groß angegeben. Jedenfalls haben die griechischen Plastiker das Auge nicht naturalistisch gebildet. Im vergangenen Monat hat Dr. Alexander Conze der preußischen Akademie die Ergebnisse seiner Studien über Darstellung des menschlichen Auges in der antiken Skulptur vorgetragen. Dabei bemerkte er am Schluß: „Das weit geöffnete Auge, zumal in späterer Zeit, bei entsprechender Gestalt der Umgebung, erscheint kräftiger, das schmale zarter, das eine und das andere ist aber nicht, wie die Typik einer Klasse schwarzfiguriger Vasenbilder nahelegen könnte, etwa auf männlich und weiblich ständig vertheilt worden." Die flachere Bildung an Frauenaugen, die Curtius an den olympischen Skulpturen zu bemerken glaubte, hat Conze nicht bestätigt gefunden; auch hält er sie an den olympischen Tempelskulpturen, nach anderseitigen Mittheilungen und Nachprüfungen an Abgüssen, für nicht vorhanden.

—Auf seinem Sterbebette fragte König Friedrich Wilhelm I. den Hofprediger, ob es denn wirklich nothwendig sei, daß man, um in den Himmel zu kommen, allen seinen Feinden vergeben müsse. — Der Hofprediger bejahte dies. Da wendete sich Friedrich Wilhelm zur Königin und sagte: „Nun, so schreibe Deinem Bruder (Georg II. von England), daß ich ihm vergebe, aber —", setzte er nach einer Pause höchst charakteristisch hinzu — „warte damit, bis ich todt bin."

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Lokalbericht.

Ein verwickelter Fall.

Streit um die Hinterlassenschaft von Friedrich Reich.

Eine Wittwe und 22 andere Erben.

Im Nachlaßgericht wurde gestern ein Erbschaftsstreit zum Abschluß gebracht, der dem Richter nicht wenig Kopfzerbrechen gemacht hat. Es handelte sich um den $30,000 betragenden Nachlaß des verstorbenen Friedrich Reich, um welchen sich die Wittwe des Erblassers und nicht weniger als 22 andere Verwandte desselben stritten.

Reich war in seinem Leben viermal verheirathet gewesen. Er hatte eine Farm bei Dalton besessen und später sein Geld vortheilhaft ausgeliehen, so daß er ein Vermögen in der oben angegebenen Höhe anzusammeln im Stande war. Seine zweite Frau hatte ihm 12 Kinder geboren, von denen die meisten verheirathet und auch schon mit Kindern gesegnet sind. Einer der Söhne hat übrigens auch schon die dritte Frau und eine Tochter den zweiten Mann.

Im Oktober 1891, kurz, nachdem Reich 89 Jahre alt geworden war, verheirathete er sich mit seiner Haushälterin Franciska Eichler, die 66 Jahre alt war und ihm seit mehreren Jahren die Wirthschaft geführt hatte. Drei Monate später starb er. Es fanden sich zwei Testamente vor, das eine vom Jahre 1877 und das andere von 1885. Im letzteren vermachte er sein ganzes Vermögen an seine fünf Kinder.

Bei der Testamentseröffnung machte die Wittwe durch ihren Vertreter geltend, daß durch Reichs Verheirathung mit ihr seine früheren Verfügungen über sein Vermögen ungültig seien, und Richter Kohlsaat schloß sich dieser Ansicht an. Die Kinder begannen hierauf einen Prozeß auf den Grund hin, daß der Vater zur Zeit, als er seine letzte Ehe schloß, nicht mehr zurechnungsfähig gewesen sein soll. Um die letztere Angabe zu entkräften, brachte die Wittwe in der gestrigen Verhandlung den Priester, welcher sie mit Reich verheirathete, als Zeugen bei. Dieser nun beschwor, daß Reich damals im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen sei.

Der Richter entschied darauf, daß die Wittwe den ihr gesetzlich zukommenden Theil des Vermögens und die Kinder das übrige erhalten sollen.

Ein kostspieliges Verhältniß.

Charles L. Brown, welcher gegenwärtig bei der „M. H. Kauffmann Medical Publishing Co." beschäftigt ist, ersuchte gestern den Richter Hayes, die Summe, welche er laut einem vor zwei Jahren erlassenen Scheidungsdekret an seine ehemalige Gattin zu zahlen hat, herabzusetzen.

Brown wurde damals angewiesen, seiner geschiedenen Gattin und deren drei Kindern monatlich $50 zu zahlen. Er kümmerte sich wenig um die Ent-Entscheidung, verheirathete sich wieder und hat jetzt die zu zahlende Summe auf $290 auflaufen lassen.

Der Richter entschied, daß Brown auf alle Fälle zahlen müsse, obgleich letzterer geltend machte, daß er nicht im Stande sei, zwei Familien zu erhalten. „Wie man sich bettet, so schläft man," sagte der Richter, als er seine Entscheidung abgab.

Browns jetziger Schwiegervater, ein gewisser Harvey Conover aus Dayton, O., soll übrigens eine halbe Million Dollars besitzen, welcher Umstand bei der Entscheidung schwer ins Gewicht fiel.

Ein wichtiger „Test"-Fall

Der Proceß der Stadt gegen den früheren Schatzmeister Bernard Rösing, in welchem gerichtlich festgestellt werden soll, ob der städtische Schatzmeister die Zinsen der ihm anvertrauten Gelder für sich behalten darf, oder dieselben an die Stadt abliefern muß, wird nächste Woche vor Richter Horton beginnen. Natürlich ist dies in erster Reihe ein „Test"-Fall, von dessen Ausgang es abhängt, ob auch gegen die Uebrigen Ex-Stadtschatzmeister gerichtliche Schritte ergriffen werden.

Kurz und Neu.

* Frau Mary Harlett, No. 349 W. North Ave. wohnhaft, ist seit Langem den Mißhandlungen ihres Gatten ausgesetzt, der sich eines Tages so brutal an ihr vergriff, daß sie das Gehör fast vollständig verlor. Frau Harlett ließ den rohen Patron verhaften und derselbe wurde gestern um $25 bestraft.

* Der No. 2827 S. Park Str. wohnende Daniel E. Howell starb während der vorletzten Nacht plötzlich in seinem Zimmer, an den Folgen eines Herzfehlers.

* Der Arbeiter John Martin wurde vorgestern Abend in seiner Wohnung, No. 87 S. Market Str., todt aufgefunden. Der Unglückliche ist durch ausströmendes Leuchtgas erstickt. Es scheint, daß ein Unglücksfall vorliegt.

* Unter sehr verdächtigen Umständen wurde gestern Nacht ein Bursche Namens Amos Margareth im Hause No. 148 Milwaukee Ave. aufgefunden, wo er absolut nichts zu suchen hatte. Bei dem Individium wurde nach der Verhaftung eine Anzahl von Schlüsseln vorgefunden, welche sicherlich nicht ehrlichen Zwecken dienen sollten. Richter Severson bestrafte den Angeklagten später um $10.

* Unter dem Bürgersteige vor dem Hause von Paul Gary, No. 347 Hermitage Ave., wurde am gestrigen Tage die Leiche eines kleinen Kindes männlichen Geschlechts gefunden, das offenbar während der Nacht dahin gebracht worden ist. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

* P. S. Meek aus Philadelphia, der Mann, welcher vor etwa 2 Wochen als an den Pocken leidend aus dem Palmer House nach dem Blattern-Hospital gebracht wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung, doch hat die Krankheit sein Gesicht furchtbar entstellt und außerdem ist Gefahr vorhanden, daß er die Sehkraft seiner Augen wenigstens zum Theil einbüßt.

UEBERLADEN

und gezwungen zum Verkaufen.

Sechs Wochen drohendes und saisonwidriges Wetter hat einem lebhaften Geschäft in Frühjahrs- und Sommer-Anzügen im Wege gestanden. Um hierüber weg zu kommen, beabsichtigen wir eine unverzügliche und radikale Herabsetzung der Preise von

Feinen Männer-Anzügen,

indem wir die Auswahl offeriren von Tausenden von Anzügen

Werth $20, $22, $25, $28, $30 und $35.

— für nur —

$15

Unser Verlust Ihr Gewinn. Fortgesetztes regnerisches u. kaltes Wetter während der letzten sechs Wochen hat uns einen solchen Ueberfluß an feinen taylor made Männer-Anzügen auf Lager gelassen, daß nur rasches Handeln und niedrigere Preise dieselben fortschaffen werden. Um nur diesen Vorrath schnell los zu schlagen, machen wir einen großartigen Schnitt mitten durch unser Lager von feinen Anzügen und geben Ihnen Gelegenheit, die fertigen Anzüge, Werth jeden Cent von $20, $25, $30, und $35 zu Kaufen für den „gezwungenen Preis von

Fünfzehn DOLLARS.

Unser Verlust Ihr Gewinn. Hier ist die Gelegenheit, Vortheile zu ziehen von unserm überladenen Zustande und einen feinen tailor made Anzug zu kaufen für den Preis, der sonst für gewöhnliche Waare verlangt wird. Hier ist die Aussicht, Ihrem Bankconto $5 bis $20 hinzuzufügen, indem Sie einen unserer prächtigen Anzüge kaufen, die wir diese Woche offeriren für $15 bestes Material, bester Besatz, bestes Futter, beste Arbeit, neueste Moden und vollkommenes Passen, solche Anzüge für Männer können diese Woche gekauft werden für $15 per Anzug. Dieser Preis zahlt in manchen Fällen nicht einmal für den Stoff aber wir sind überladen und müssen verkaufen.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, es ist das Ereigniß der Saison.

Wie raffinirt Ihr Geschmack

auch sein mag, Sie können mit Leichtigkeit befriedigt werden, denn diese Anzüge sind expreß für unsere beste Stadt-Kundschaft angefertigt. Sie sind ausgezeichnet in Qualität, Schnitt und Arbeit und passen so gut wie die Hälfte der Kunden-Schneiderarbeit in Chicago.

Dieses Lager enthält:

Alle neuesten Facons von Prinz Albert, Cutaways, Frocks und Sacks, einfach oder doppelt-geknöpft. Sie sind gemacht aus so vortheilhaft bekannten Wollstoffen wie Clay Worsted, Whipcords, Narrow Wales, Cork-Screws, Tricots, Thibets, Tweeds, Cheviots, Scotches und Fancy Suitings — in einfachen Farben, leichten Effecten, Seidenmischungen, ferner neat checks, Plaids oder Streifen — in allen Größen. Besuchen Sie uns heute oder Samstag und sehen Sie sich diese Anzüge an, die positiv werth sind $20, $25, $30 und $35, und die wir zu verkaufen gezwungen sind für

fünfzehn Dollars.

Das Geschäft ist offen bis Abends 9 Uhr.

THE BELL

Samstags offen bis 10.30 p. m.

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy Str.

THE AMERICAN FURNITURE CO.,

284 und 286 W. Madison Str.

Jetzt ist es Zeit, sich umzusehen. Unsere Preise sind die niedrigsten, unsere Bedingungen die leichtesten und unsere Waaren die solidesten. Wir quotiren einige unserer vielen Bargains.

Schlafzimmer-Einrichtung von $14 aufwärts.

PARLOR SETS

von $22 aufwärts.

Koch-Oefen von $10.00 aufwärts.

Brüssel- und Ingrain-Teppiche, Oeltücher, Porzellan, Draperien, Spitzen-Gardinen, Parlor-Lampen und Alles, was zur Einrichtung eines Hauses gehört, in großer Auswahl.

Bedenkt, daß wir für Baar und auf Abzahlungen verkaufen.

Martin Ruettner & Co., Besitzer,

284 und 286 W. Madison Str.

j10frfr

—Zur Zeit einer Hungersnoth besitzen die Chinesen ein prächtiges Hilfsmittel für die ärmeren Einwohner—namentlich der ländlichen Gemeinden zu sorgen. Die Mitglieder des Gemeinderaths, der aus sämmtlichen sechzig Jahre alten Bewohnern des Ortes besteht, kommen zu einer Berathung zusammen, ob die Früchte des Feldes wirklich einen für die Armuth unerschwinglichen Preis besitzen. Ist das der Fall, so begiebt sich eine Deputation zu den Reichen des Dorfes und ersucht sie, ihre Speicher zu öffnen und ihren Preis um einen bestimmten, niedrigeren Preis, als der auf dem Markte ist, an die Armen zu verkaufen. Diese weigern sich niemals, da zwei Gründe in die Waage der Wohlthätigkeit schwer fallen, daß nämlich der Ruhm der guten Handlung gepriesen wird, und daß sich das Volk gewaltsam nehmen würde, was ihm von ihnen vorenthalten würde. Bei den Behörden würden sie aber keinen Schutz finden, wenn sie gegen die Bitten des Gemeinderaths handelten.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Seit '71.

Louis Kistler's Genesung von einer Krankheit, die er seit dem Feuer in '71 gehabt hat.

Louis Kistler, der berühmte Advokat, Schriftsteller und Gelehrte, vormalig mehrere Jahre lang Professor der Literatur und Sprachen an der Northwestern Universität, litt seit dem großen Feuer an Catarrh und dessen Folgen. Jedoch haben seine Freunde seit der kürzlich vorgenommenen Behandlung bei den Doktoren McCoy und Wildman eine große Besserung wahrgenommen, und, als sie von dem ausgezeichneten System der letzteren einem Berichterstatter, welcher ihn in seinen Law-Offices, 36 LaSalle Str., aufsuchte, erzählten, sagte Mr. Kistler Folgendes:

Louis Kistler, 36 LaSalle Str.

„Der Erfolg meiner Behandlung von den Doktoren McCoy und Wildman ist ein sehr zufriedenstellender gewesen. Sie schienen nicht nur eine gründliche wissenschaftliche Kenntniß des chronischen Catarrhs zu besitzen, sondern auch eine seltene praktische Geschicklichkeit in der Behandlung und Heilung der gefährlichen und anstößigen Symptome. Die Krankheit hatte sich in mein System gearbeitet in den letzten 20 Jahren. Meine Gesundheit im Allgemeinen war natürlich ernstlich geschwächt u. ich litt unter jener unangenehmen und ermüdenden Gewohnheit zu „krächzen," unter dem fortwährenden Arbeiten der Kehle, die beständigen Schleim-Anhäufungen fort zu bringen, während ich befürchten mußte, durch das Rauschen und Sausen in den Ohren das Gehör zu verlieren. Beim Zeugen-Verhör pflegte ich große Schwierigkeiten zu haben, die Antworten zu hören, und oft hatte ich Anfälle von fast vollständiger Taubheit, welche häufig eine Woche dauerten. Unter der Behandlung der Doctoren McCoy und Wildman sind alle diese Schwierigkeiten beseitigt worden. Mein Gehör ist vollständig wieder hergestellt worden und ich leide nicht mehr an dem abscheulichen Schleimtropfen, nicht mehr am Räuspern, nicht mehr an Halsbeschwerde. Was meine Gesundheit im Allgemeinen betrifft, so ist die Besserung eine überraschende gewesen."

Catarrh geheilt.

Gebühren, $5.00 per Monat.—Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

SPECIALITÆTEN: Katarrh, Asthma, Bronchitis, Nervenleiden, Rheumatismus, Schwindsucht,

und alle chronischen Krankheiten des Halses, der Lunge, des Magens, der Leber und Nieren:

Empfehlungen von

25,000 geheilten Patienten in Chicago.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abds.; Sonntags nur von 9.30 Morgens bis 12.30 Mittags.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".